

Geschäftsbericht 2022

Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG

180

Millionen Euro
gebuchte Beiträge

INHALT

- 3** **Porträt**
 - Vorwort des Vorstands
 - Aufsichtsrat
 - Erfolgszahlen auf einen Blick
 - Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

- 8** **Lagebericht**
 - Geschäft und Rahmenbedingungen
 - Wirtschaftsbericht
 - Risiko- und Chancenbericht
 - Prognosebericht
 - Erklärung zur Unternehmensführung
 - Jahresüberschuss und Gewinnverwendungsvorschlag

- 32** **Jahresabschluss**
 - Bilanz
 - Gewinn- und Verlustrechnung

- 38** **Anhang**

- 49** **Bestätigungsvermerk**

- 54** **Bericht des Aufsichtsrats**

- 55** **Weitere Informationen**
 - Sparkassenbeirat
 - Kommunalbeirat
 - Vertriebsregionen
 - Gruppe öffentlicher Versicherer

VORWORT DES VORSTANDES

Erfolgreiche Jahresbilanz im 30. Unternehmensjahr

Im 30. Jahr ihrer Gründung kann die Sparkassen-Versicherung Sachsen mit ihren operativen Gesellschaften, der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG und der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG in Sachsen sowie der SV pojišťovna a.s. in der Tschechischen Republik, auf eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung blicken.

Im Freistaat Sachsen hat sich unser Unternehmen als führender regionaler Versicherer etabliert und zum anerkannten Unternehmen bei seinen Privat-, Firmen- und kommunalen Kundinnen und Kunden entwickelt. Fast 1,4 Millionen Versicherungsverträge im Bestand dokumentieren unsere ausgezeichnete Marktposition. Rechnerisch hat damit mehr als die Hälfte der Haushalte und Firmen in Sachsen mindestens einen Vertrag bei der einzigen sächsischen Versicherung. Mit 667 Millionen Euro Versicherungsleistungen in der Lebensversicherung und 123 Millionen Euro in der Schaden- und Unfallversicherung trugen wir im Geschäftsjahr 2022 wesentlich zur finanziellen Sicherheit unserer Kundinnen und Kunden bei.

Unsere Motivation liegt in unserem Anspruch: Wir versichern Sachsen – einfach besser! Für uns bildet die traditionsreiche Verbundenheit mit der Region, die enge Zusammenarbeit mit den sächsischen Sparkassen und unser Selbstverständnis als Serviceversicherer das geschäftliche und ideelle Fundament, auf dem die Sparkassen-Versicherung Sachsen seit der Aufnahme ihres Geschäftsbetriebs am 1. Oktober 1992 Erfolgsgeschichte in Sachsen für Sachsen schreibt. Auch im vergangenen Geschäftsjahr wurden drei wichtige Weichen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Ausrichtung im Interesse unserer Kundinnen und Kunden gestellt. Beispielfähig ist hier die Gründung von gemeinsamen Vertriebs-GmbHs mit sächsischen Sparkassen zur Stärkung der bewährten Zusammenarbeit und des Allfinanzangebotes im sächsischen Sparkassenverband zu nennen. Der digitale Sparkassen-Versicherungsmanager, der den Kundinnen und Kunden der Sparkassen-Versicherung Sachsen einen umfassenden Überblick zu ihrer finanziellen Absicherung liefert und ihre Bedürfnisse zur Optimierung ihrer persönlichen Vorsorge



stützt, wurde weiterentwickelt und wird bereits über 5.000 Mal genutzt. Die Zahl der tschechischen Kundinnen und Kunden ist insbesondere bei den sächsischen Grenzsparkassen in den vergangenen Jahren sukzessive gestiegen. Für uns stellt der 2021 erfolgte Erwerb des seit Oktober 2022 unter SV pojišťovna a.s. firmierenden Erstversicherers eine folgerichtige Erweiterung unserer Geschäftstätigkeit dar und unterstreicht die regionale Verbundenheit mit den Menschen im deutsch-tschechischen Grenzraum. Die tschechische Gesellschaft

verzeichnete in 2022 fast 1 Million Versicherungsverträge. Die Versicherungsleistungen betragen insgesamt 12,1 Millionen Euro.

Das Jubiläumsjahr 2022 war Impuls und Antrieb, unser gesellschaftliches Engagement in der Region noch einmal zu stärken. Über die langjährig gewachsenen Aktivitäten im Sponsoring hinaus zur Förderung von Sport und Kultur für eine hohe Lebensqualität in Sachsen hat das Unternehmen zusätzlich soziale Initiativen, gemeinnützige Organisationen und Einrichtungen sowie das ehrenamtliche Engagement in der Belegschaft unterstützt. Nach den enormen Waldbränden im Sommer 2022 im Naturpark Sächsische Schweiz war es für uns selbstverständlich, finanzielle Mittel für die Verbesserung des Brandschutzes zur Verfügung zu stellen.

Die Gleichzeitigkeit mehrerer globaler Krisen mit der Fortsetzung der Corona-Pandemie, dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und den damit einhergehenden weltweiten Energie- und Rohstoffproblemen und starken Auswirkungen auf Preissteigerungen und Inflationsentwicklung hat auch die Sparkassen-Versicherung Sachsen gefordert. Ein mit 7,4 Prozent deutlich über dem Markt liegendes Wachstum in der Schaden- und Unfallversicherung und über dem Durchschnitt der Vorjahre liegende Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung sind Belege dafür, dass das Unternehmen diese Herausforderung außerordentlich erfolgreich gemeistert hat und zukunftsfähig aufgestellt ist.

Zudem haben wir uns als Unternehmen den kurzfristigen Anforderungen zur Bereitstellung von Versicherungsschutz für Menschen aus der Ukraine, die auf Grund der russischen Invasion aus ihrem Land flüchten mussten, gestellt. Die Sparkassen-Versicherung Sachsen hat die Brancheninitiativen der deutschen Versicherungswirtschaft dazu unterstützt und zusätzlich eigene Angebote zur Absicherung der Haftpflichtrisiken entwickelt.

Hinter der Erfolgsbilanz des vergangenen Geschäftsjahres stehen die Leistungen der gesamten Belegschaft und unserer Verbundpartner. Unseren besonderen Dank richten wir daher an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie in den sächsischen Sparkassen. Darüber hinaus bedanken wir uns bei unseren Aktionären für die zielorientierte, partnerschaftliche Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen. Den Rückblick auf das 30. Jahr des Bestehens der Sparkassen-Versicherung Sachsen nehmen wir gern zum Anlass, uns über den Dank für das Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr hinaus für ein langjähriges vertrauensvolles Zusammenwirken zu bedanken.

Auch 2023 werden wir uns weiterhin – gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern – den Herausforderungen des Marktes stellen, die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden bestmöglich erfüllen und mit unseren hoch engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Erfolgspfad weiter fortsetzen. Unser Anspruch bleibt: Wir versichern Sachsen – einfach besser!



Gerhard Müller
Vorsitzender des Vorstands



Josef Kreiterling
Mitglied des Vorstands



Dr. Mirko Mehnert
Mitglied des Vorstands

Aufsichtsrat

Joachim Hoof	Vorsitzender des Vorstands der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, Dresden Vorsitzender
Prof. Dr. Frank Walthes	Vorsitzender des Vorstands der Versicherungskammer Bayern, München stv. Vorsitzender
Christof Ebert	Vertreter der Arbeitnehmer, Bereich Komposit-Betrieb, Dresden
Ralph Eisenhauer	Mitglied des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
René Iltzsche	Vertreter der Arbeitnehmer, Bereich Komposit-Vertriebsunterstützung, Dresden
Heike Mrha	Vertreterin der Arbeitnehmer, Bereich Schaden-Mathematik, Dresden
Marko Mühlbauer	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Vogtland, Plauen
Roland Oppermann	Mitglied des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
Rainer Schikatzki	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Meißen, Meißen

Vorstand

Gerhard Müller

Dragica Mischler (bis 31.05.2022)

Josef Kreiterling (ab 01.07.2022)

Dr. Mirko Mehnert

ERFOLGSZAHLEN AUF EINEN BLICK

Zahlen und Fakten der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG

Beitragseinnahmen

Gebuchte Beiträge	180 Mio. EUR
Privat-/Gewerbl. Breitengeschäft	142 Mio. EUR
Groß- und Spezialgewerbe	38 Mio. EUR

Versicherungsverträge

Anzahl der Verträge	765 Tsd. Stück
---------------------	----------------

Mit

180
Millionen Euro

wuchsen die gebuchten Beiträge um 7,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Mit

765.017

Verträgen

haben Kunden bei ihrer sächsischen Versicherung vorgesorgt.

Schaden-/Kostenquoten

Bilanzielle Brutto-Schadenquote	61,0 %
Kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote	87,1 %

123
Millionen Euro

wurden für 41.000 Schäden des Jahres 2022 aufgewendet.

Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

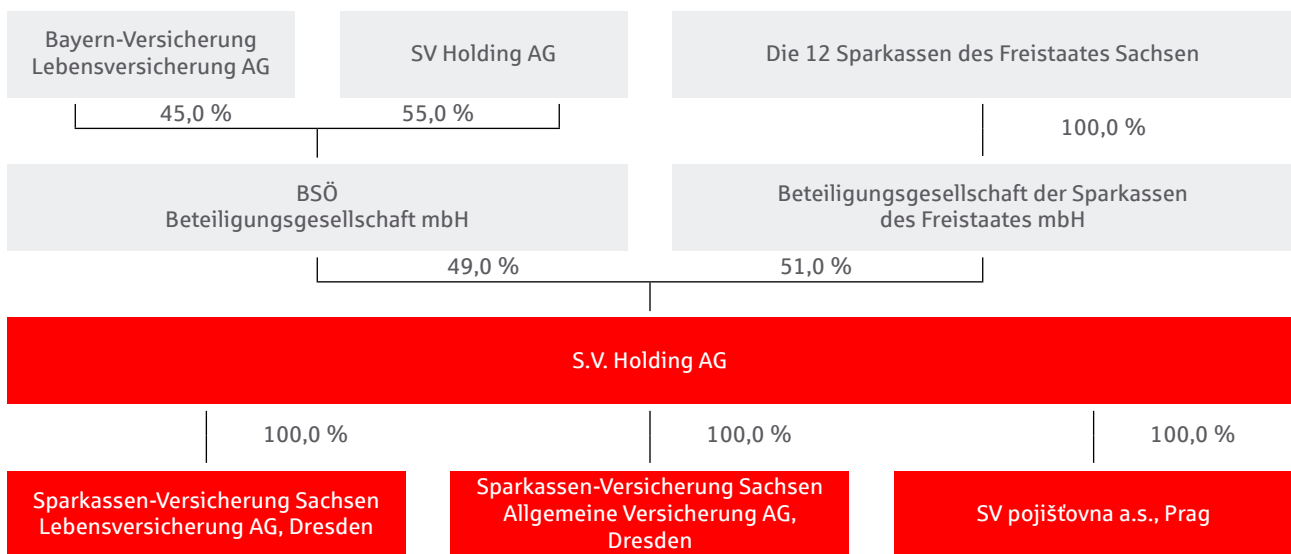
		2022	2021	2020	2019	2018
Anzahl Verträge	Tsd.	765	736	708	672	658
Anzahl gemeldete Schäden	Tsd.	41	39	36	40	43
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	180,3	167,9	159,2	151,4	140,1
Selbstbehaltquote	%	67,2	67,4	63,0	64,6	61,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. EUR	106,3	97,7	88,7	85,1	83,3
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	61,0	58,8	56,9	58,6	60,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. EUR	45,6	44,2	41,5	39,2	34,3
Kostenquote brutto	%	26,2	26,6	26,6	27,0	25,0
Combined Ratio brutto	%	87,1	85,4	83,6	85,7	85,8
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	12,1	10,4	14,6	16,0	11,3
Kapitalanlagen	Mio. EUR	245,6	236,1	220,6	206,1	187,8
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	3,8	4,1	4,0	4,7	4,0
Nettoverzinsung Kapitalanlagen	%	1,6	1,8	1,9	2,4	2,2
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Mio. EUR	253,9	236,2	216,3	204,5	190,6
Eigenkapital	Mio. EUR	63,0	59,2	56,4	60,2	49,4
Jahresüberschuss	Mio. EUR	5,6	6,8	8,7	12,5	8,3

LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Im Jahr 1992 hat die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG mit Sitz in Dresden den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Neben der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG und der SV pojišťovna a.s. ist sie eine 100 %-Tochter der S.V. Holding AG. Die Aktionäre des Unternehmens sind die zwölf sächsischen Sparkassen sowie die süddeutschen Versicherungsgesellschaften SV Holding AG, Stuttgart, und Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, München.



Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Sparkassen-Versicherung Sachsen in einen Verbund aus deutschlandweit 359 Sparkassen, der DekaBank und den Landesbanken sowie aus acht Landesbausparkassen, neun Erstversicherergruppen der Sparkassen (öffentliche Versicherer) und weiteren Finanzdienstleistungsunternehmen integriert. Die neun öffentlichen Versicherer sind im Verband der öffentlichen Versicherer überregional organisiert. Gemeinsam erreichen die öffentlichen Versicherer mit annähernd 24 Mrd. EUR Prämienvolumen einen Marktanteil von rund 11 % am deutschen Versicherungsmarkt. Sie sind damit die zweitgrößte Versicherungsgruppe in Deutschland und haben mit jedem drit-

ten Bundesbürger eine Geschäftsbeziehung. Insgesamt verwalten sie rund 153 Mrd. EUR Kapitalanlagen. Durch die gemeinsamen Unternehmen (für die Kranken-, Rechtsschutz-, Reise- und Rückversicherung, die Pensionskasse sowie mehrere Service-Unternehmen) bündeln sie überregional ihre Kräfte.

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG bietet mit ihren Schaden- und Unfallversicherungen umfassende Lösungen zur Absicherung privater und gewerblicher Risiken an. Alle von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 17 aufgeführt. Durch Aufklärung fördert die Gesellschaft den bewussten Um-

gang mit Risiken, um Gefahren erkennen und bewältigen zu können und somit Schäden zu vermeiden bzw. ihr Ausmaß zu minimieren.

Das geschäftliche und ideelle Fundament bildet die traditionsreiche Verbundenheit mit der Region und die enge Zusammenarbeit mit den Sparkassen. Das Unternehmen versteht sich als Serviceversicherer. Nachhaltiges, verantwortungsvolles und zukunftsorientiertes Wirtschaften gehört zum Selbstverständnis der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG und ist fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und -prozesse. Die nachhaltige Geschäftsausrichtung ist ein wichtiger Bestandteil bei der Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens und in der Nachhaltigkeitsstrategie mit den Fokusthemen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sowie Stärkung der Region manifestiert. Das Unternehmen bekennt sich zu den Zielen nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen sowie zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Die Sparkassen-Versicherung Sachsen unterstützt ebenso das Ziel eines klimaneutralen Europas bis 2050 (European Green Deal) und verpflichtet sich durch den Beitritt zur Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA), dieses Ziel in Etappen umzusetzen. Zudem verfolgt die Sparkassen-Versicherung Sachsen aktiv die Ziele der Nachhaltigkeitspositionierung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Die Verankerung der Nachhaltigkeit im Unternehmen und der aktuelle Stand der Maßnahmen in den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales sind im Nachhaltigkeitsbericht der Sparkassen-Versicherung Sachsen dargestellt. Dieser gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird auf der Internetseite der Sparkassen-Versicherung Sachsen unter der Rubrik „Nachhaltigkeit“ veröffentlicht und enthält die gemäß § 289 a-e HGB geforderten Angaben.

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die weltwirtschaftliche Entwicklung war im Jahr 2022 aufgrund der Gleichzeitigkeit mehrerer globaler Krisen, wie der andauernden Corona-Pandemie und der Invasion Russlands in der Ukraine, von getrübbten Wachstumsperspektiven und verstärkten Risiken geprägt. Der russische Angriffskrieg dämpfte in allen Regionen das Wachstum, trieb die Inflationsraten in die Höhe und verstärkte Knappheiten in Einzelmärkten. In ganz Europa kamen ein schwächeres Verbrauchervertrauen und eine verlangsamte Dynamik im verarbeitenden

Gewerbe aufgrund zwar nachlassender, aber immer noch anhaltender Unterbrechungen der Lieferketten und steigender Inputkosten erschwerend hinzu.

Zu Beginn des Jahres setzte sich die Corona-Pandemie mit im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächter Wirkung fort. Insbesondere die nun mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche, wie z.B. der Dienstleistungssektor, sorgten für eine verbesserte Stimmung in der deutschen Wirtschaft. Statt der erwarteten wirtschaftlichen Erholung kam es Ende Februar 2022 zum Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg auslöste, wurde die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert. Zusätzlich zur Sorge um die Stabilität befeuerte der Krieg auch die Inflation. Der entstandene Preisdruck und -auftrieb verbreitete sich schnell und erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Es waren hauptsächlich, aber nicht nur, die Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise, welche die Verteuerung antrieben. Im Euroraum erhöhten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 %. Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Jahresdurchschnitt 2022 um 6,9 % gegenüber dem Vorjahr. Gleichwohl erhöhten sich die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte um beachtliche 7,2 %. Dazu trugen erste spürbar beschleunigte Lohnerhöhungen ebenso bei, wie die erhöhten Transfers im Rahmen der Entlastungspakete der Finanzpolitik. Insgesamt stiegen die privaten Konsumausgaben preisbereinigt um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit fast das Vorkrisenniveau von 2019.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt für Deutschland nahm um 1,8 % zu.

Der Außenhandel nahm trotz starker Preisanstiege im Jahr 2022 zu: Deutschland exportierte preisbereinigt 3,2 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr. Die Importe stiegen gleichzeitig sehr viel stärker um preisbereinigt 6,7 %.

Der Arbeitsmarkt konnte sich von der Corona-Krise erholen und zeigte sich in einem weiterhin schwierigen Umfeld äußerst robust. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland stieg um 1,3 % und erreichte mit durchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen 2022 einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosenquote sank 2022 im Jahresdurchschnitt weiter auf 5,3 %.

Im Fokus der Nachhaltigkeitsstrategie:

Stärkung der Region, Klimaschutz sowie Anpassung an den Klimawandel

6,9%

Anstieg der Verbraucherpreise

Um die finanziellen Auswirkungen der stark gestiegenen Energiekosten für die Menschen und die Wirtschaft abzumildern, brachte die Bundesregierung 2022 insgesamt drei Entlastungspakete im Gesamtvolumen von rund 100 Mrd. EUR auf den Weg. Dazu kamen Schritte zur Vermeidung schleichender Steuererhöhungen im Zusammenhang mit der Inflation. Mit dem Inflationsausgleichsgesetz wurde für rund 48 Mio. Bürgerinnen und Bürger die Steuerlast an die Inflation angepasst und Familien wurden gezielt steuerlich unterstützt. Mit einem umfassenden Abwehrschirm wurden darüber hinaus die steigenden Energiekosten und die schwersten Folgen für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Unternehmen abgedeckt. Hinzu kam ein gesondertes Maßnahmenpaket, das von den Sanktionen oder dem Kriegsgeschehen Betroffene entlastet.

Geld- und Kapitalmärkte

Aufgrund der geopolitischen Unsicherheiten und der Inflation beendeten die Notenbanken die Null- bzw. Negativzinspolitik der letzten Jahre. Im Juli 2022 erfolgte die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. In weiteren Anhebungsschritten erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB) das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 %-Punkte. Parallel dazu stiegen auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt. Die Umlaufrendite von deutschen Bundesanleihen erhöhte sich bei zehnjährigen Laufzeiten weitgehend im Einklang mit den Leitzinsen von -0,24 % zum Jahresende 2021 auf 2,53 % zum Jahresabschluss 2022.

Die Aktienmärkte waren 2022 von hoher Volatilität geprägt. Die Aktienkursentwicklung folgte der Kurve der Stimmungsindikatoren in der Wirtschaft, wie etwa dem Geschäftsklima, das ebenfalls im Herbst seinen Tiefpunkt durchschritten hatte. Nach dem Kriegsausbruch waren größere Einbrüche an den meisten Aktienmärkten zu verzeichnen, die bis Anfang Oktober 2022 anhielten. Fortan gab es eine Kurserholung, maßgeblich auch am deutschen Markt, als sich abzeichnete, dass Deutschland ohne eine Gasmangellage durch den Winter kommen würde. Der Aufholprozess konnte jedoch bis zum Jahresende die zuvor gerissene Lücke nicht schließen. Schlussendlich verloren die Aktienkurse gemessen am DAX im Jahresverlauf 2022 12,3 %. Der Dax schloss das Jahr 2022 unter 14.000 Punkten ab.

Branchenentwicklung

Die deutschen Versicherer erwiesen sich im Jahr 2022 trotz der schwierigen Rahmenbedingungen weiterhin als widerstandsfähig. Die Branche verzeichnete über alle Sparten (Lebensversicherung, Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung) einen leichten Beitragsrückgang von 0,6 %. Die Einnahmen erreichten dabei 224,6 Mrd. EUR. Die realen Einkommensverluste und die Verunsicherung wirkten vorwiegend auf die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer. So verbuchte die Lebensversicherung ein Beitragsminus von 5,9 % auf 97,1 Mrd. EUR. In der Schaden- und Unfallversicherung (+4,0 % auf 80,4 Mrd. EUR) sowie in der Privaten Krankenversicherung (+3,1 % auf 46,8 Mrd. EUR) waren weiterhin Beitragszuwächse zu verzeichnen.

Unter dem Ziel, als deutsche Versicherungswirtschaft erkennbar nachhaltiger zu werden, haben die Versicherer in Deutschland Anfang 2021 in ihrer Nachhaltigkeitspositionierung konkretisiert, wie sie zur Eindämmung der Klimaerwärmung und zur nachhaltigen Entwicklung aktiv beitragen wollen. Der 2022 veröffentlichte Nachhaltigkeitsbericht der Branche machte deutlich: Die Umsetzung kommt voran, aber es bleibt noch viel zu tun, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Mit der Nachhaltigkeitspositionierung schaffte der GDV einen Rahmen für die Branche, mit dem nachhaltiges Wirtschaften im Einklang mit dem jeweiligen Geschäftsmodell vorangebracht werden soll. Die Versicherer bekannten sich zu den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Der Branchenfokus liegt auf der Bewältigung und Eindämmung des Klimawandels, der Förderung nachhaltiger Produktions- und Konsummuster sowie der Förderung der gleichberechtigten Teilhabe der Geschlechter am wirtschaftlichen und sozialen Leben. Die Versicherer haben sich zum Ziel gesetzt, die Förderung von Nachhaltigkeit in ihrem eigenen Geschäftsbetrieb, bei den Kapitalanlagen, der Versicherung von Risiken und der Produktgestaltung als integralen Bestandteil ihres Handelns weiter auszubauen. Die gesetzlichen und aufsichtlichen Auflagen für Versicherer setzen hohe Maßstäbe an eine nachhaltige Unternehmensführung. Der Anspruch der Branche geht weit über die regulatorischen Anforderungen hinaus. Die Sparkassen-Versicherung Sachsen hat die Ziele der Branchenpositionierung fest in ihrer Unternehmensstrategie verankert.

Ende der Null- bzw. Negativzinspolitik

Situation der deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Nach einem - vor allem aus Unwetterereignissen resultierenden - Verlustjahr 2021 schrieb die Schaden- und Unfallversicherung wieder schwarze Zahlen. Die Beitragseinnahmen stiegen um 4,0 (Vj. 3,0) % auf 80,4 (Vj.77,3) Mrd. EUR, die Anzahl der Verträge in der Schaden- und Unfallversicherung stieg um 0,6 % auf 342,8 Mio. Verträge an. Der Schadenaufwand verringerte sich um 6,6 % auf 59,3 (Vj. 63,5) Mio. EUR. Die Schadenquote lag bei 75 (Vj. 83,5) %. Unter dem Strich steht damit ein versicherungstechnischer Gewinn von 5 %.

Ein Grund für die im Vergleich zum Rekordschadenjahr 2021 nur moderat gesunkenen Ausgaben war die hohe Inflation von 6,9 %, die sich in nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung niederschlug, etwa durch steigende Kosten für Autoersatzteile oder höhere Preise für Baustoffe.

Nach der Hochwasserkatastrophe 2021 war das Jahr 2022 ein durchschnittliches Naturgefahrenjahr, welches vergleichsweise gering von Sturm, Hagel und Starkregen in den Sommermonaten, dafür aber von Winterstürmen geprägt war. Mit insgesamt 1,4 Mrd. Euro lag die Sturmserie mit Ylenia, Zeynep und Antonia im Monat Februar auf Platz drei der schwersten Winterstürme seit 2002.

4 %

Beitragswachstum
in der Branche

Wirtschaftsbericht

Geschäftsentwicklung

Auch im 30. Jahr ihres Bestehens verzeichnete die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Mit einem Beitragswachstum von 7,4 % und gebuchten Beiträgen im Gesamtgeschäft von 180,3 Mio. EUR konnte 2022 das Wachstum in der Schaden- und Unfallversicherung im Vergleich zum Vorjahr noch einmal gesteigert werden und lag damit deutlich über dem Markt (4,0 %).

Der Bestand an Versicherungsverträgen erhöhte sich um 4,0 % auf 765.017 (Vj. 735.926) Stück. Nachdem in den beiden Vorjahren die Schadenaufwendungen bedingt durch die Corona-Pandemie zurückgegangen waren, bewirkten die weitere Normalisierung der Schadenfrequenz sowie steigende Schadenmittelpunkte im Geschäftsjahr wieder einen Anstieg der Schadenaufwendungen. Zudem beeinflussten mehrere größere Sachschäden sowie die Sturmereignisse im Frühjahr 2022 den Schadenverlauf. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 70,4 (Vj. 65,2) %. Mit Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 45,6 Mio. EUR ergab sich eine Kostenquote von 26,2 (Vj. 26,6) %. Die combined ratio betrug 87,1 (Vj. 85,4) %. Sie liegt damit seit mehreren Jahren deutlich unter 90 %. Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 4,0 % auf 245,6 Mio. EUR. Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuss von 5,6 (Vj. 6,8) Mio. EUR.

7,4 %

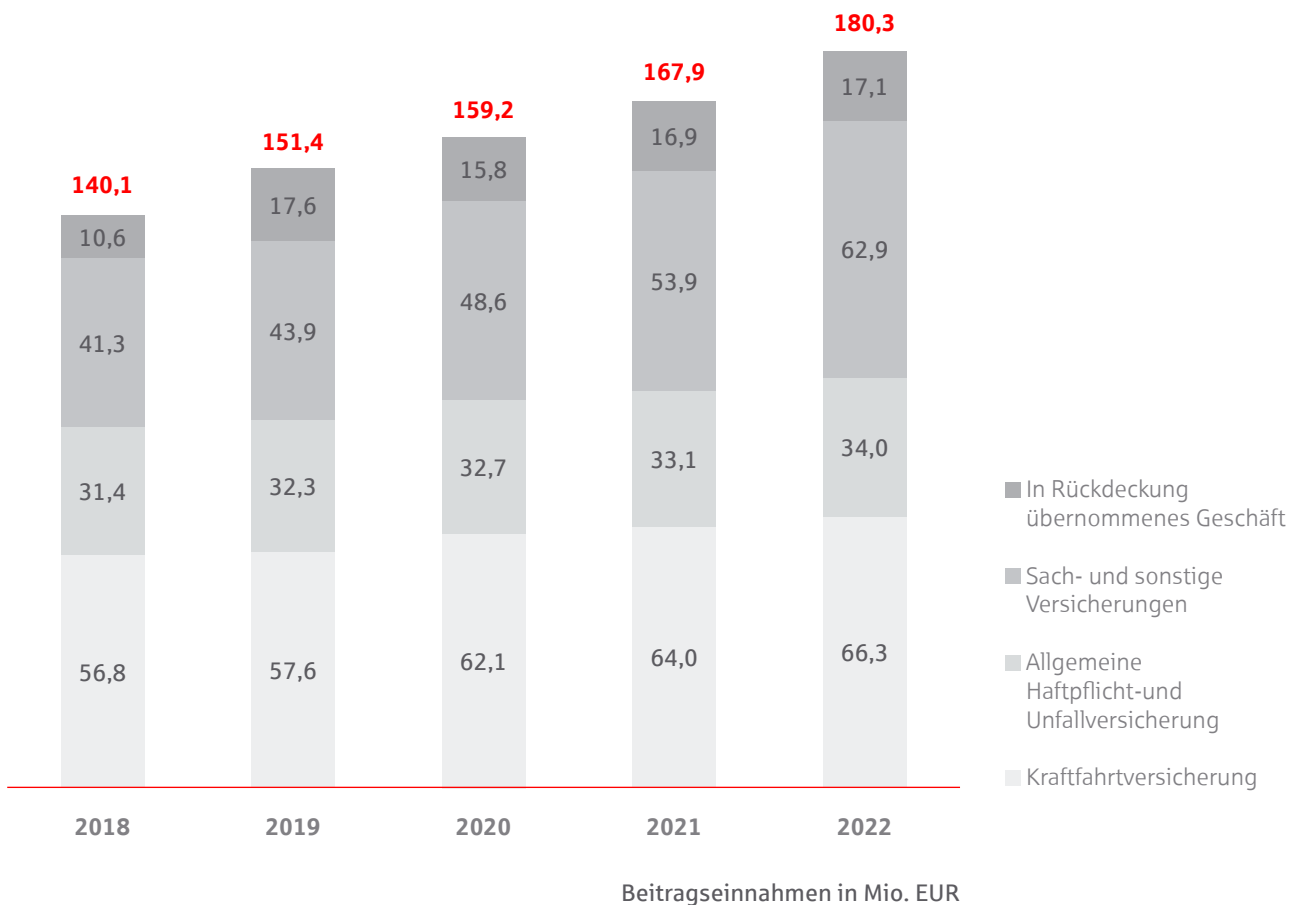
Marktüberdurchschnittliches
Beitragswachstum

Ertragslage

Beiträge

Die gesamten Beitragseinnahmen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 7,4 % auf 180,3 (Vj. 167,9) Mio. EUR. Davon entfielen auf das Privat- und gewerbliche Breitengeschäft 142,8 (Vj. 133,0) Mio. EUR, was einem Wachstum von 6,9 % entsprach. Auf das groß- und spezialgewerbliche Geschäft entfielen 37,5 (Vj. 34,9) Mio. EUR. Mit 163,2 (Vj. 151,0) Mio. EUR wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft ein Beitragszuwachs von 8,1 % erzielt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden Beiträge in Höhe von 17,1 (Vj. 16,9) Mio. EUR vereinnahmt. Für eigene Rechnung verblieben für das Gesamtgeschäft verdiente Beiträge in Höhe von 115,7 (Vj. 110,4) Mio. EUR.

180,3 Mio.
Euro
Beitragseinnahmen

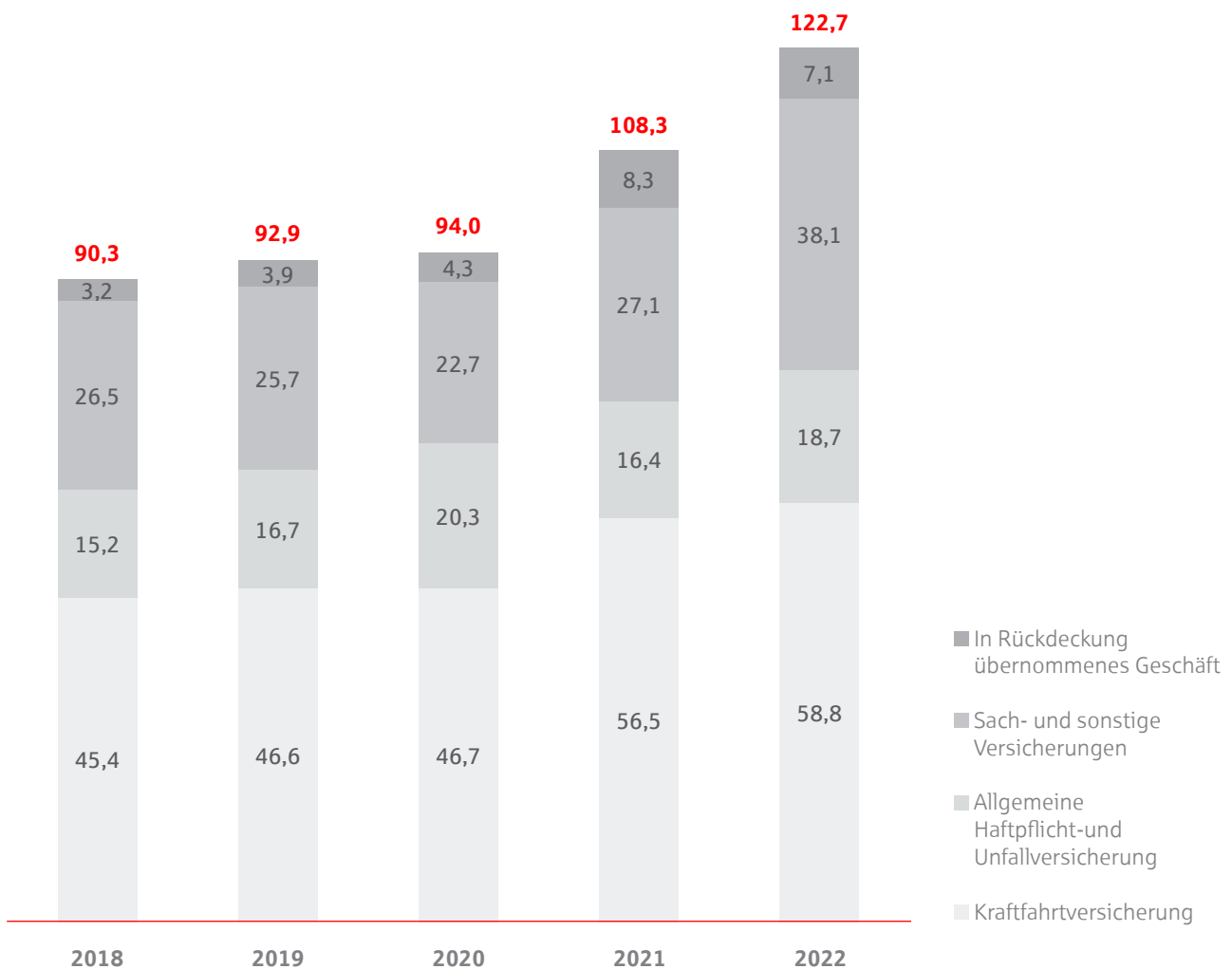


Versicherungsleistungen

Die Schadenfrequenz in der Kraftfahrt-Versicherung hat sich nach zwei Jahren Corona-Pandemie wieder normalisiert. Gleichzeitig führten die weiterhin gestörten Lieferketten sowie die deutlich gestiegenen Inflationsraten zu höheren Schadendurchschnitten. Zusammen mit mehreren größeren Sachschäden sowie Schäden aus den Sturmereignissen Ylenia, Zeynep und Antonia im Frühjahr 2022 führte dies zu einem Anstieg der Aufwendun-

gen für Geschäftsjahresschäden auf 122,7 (Vj. 108,3) Mio. EUR. Das entsprach einer Brutto-Schadenquote von 70,4 (Vj. 65,2) %. Im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug die Schadenquote bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen in Höhe von 115,6 (Vj. 100,1) Mio. EUR 71,2 (Vj. 66,6) %. Im übernommenen Geschäft ergab sich bei einem Aufwand für Versicherungsleistungen des Geschäftsjahres in Höhe von 7,1 (Vj. 8,3) Mio. EUR eine Schadenquote von 59,0 (Vj. 52,0) %.

70,4%
Schadenquote



Versicherungsleistungen in Mio. EUR

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Berichtszeitraum brutto auf 45,6 (Vj. 44,2) Mio. EUR. Damit sank die Brutto-Kostenquote auf 26,2 (Vj. 26,6) %. Die Abschlusskosten-

quote betrug 9,6 (Vj. 8,6) % und die Verwaltungskostenquote 16,6 (Vj. 18,0) %. Nach Kostenerstattung der Rückversicherer in Höhe von 16,6 (Vj. 16,6) Mio. EUR ergaben sich für eigene Rechnung Aufwendungen in Höhe von 29,0 (Vj. 27,6) Mio. EUR. Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 25,1 (Vj. 24,6) %.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug die Kostenquote brutto 24,7 (Vj. 24,5) % und für eigene Rechnung 22,6 (Vj. 20,9) %.

Verlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis wies vor Schwankungsrückstellung einen Ertrag von 19,5 (Vj. 20,0) Mio. EUR auf. Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses in Höhe von 8,5 (Vj. 6,3) Mio. EUR und der Verringerung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen um 0,7 (Vj. Erhöhung um 5,2) Mio. EUR ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung ein Ertrag von 11,7 (Vj. 8,5) Mio. EUR.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen um 1,9 % auf 17,7 Mio. EUR. Am Ende des Geschäftsjahres waren 87.095 (Vj. 88.380) Verträge im Bestand. Einige größere Schäden bewirkten den Anstieg der Brutto-Schadenquote auf 78,1 (Vj. 66,8) %. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schloss mit einem Ertrag von 4,1 (Vj. 3,7) Mio. EUR.

Haftpflichtversicherung

Der Bestand wuchs in der Haftpflichtversicherung um 1,9 % auf 141.922 (Vj. 139.236) Verträge an. Die Beitragseinnahmen lagen mit 16,3 (Vj. 15,7) Mio. EUR um 3,9 % über dem Vorjahr. Die Brutto-Schadenquote verringerte sich auf 29,8 (Vj. 31,0) %. Der Schwankungsrückstellung wurden wegen Erreichens des Sollbetrages 0,5 Mio. EUR entnommen (Vj. Zuführung 1,1 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung wies einen Ertrag von 4,4 (Vj. 2,9) Mio. EUR auf.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung war ein Bestandswachstum um 3,0 % auf 113.701 (Vj. 110.376) Verträge zu verzeichnen. Mit 37,2 (Vj. 36,3) Mio. EUR lagen die Beitragseinnahmen um 2,6 % über dem Vorjahr. Nachdem das Vorjahr durch einen Großschaden mit einem Einfluss von 6 %-Punkten auf die Schadenquote belastet war, betrug die durch gestiegene Schadenfrequenz und Schadendurchschnitte geprägte Brutto-Scha-

denquote im Geschäftsjahr 87,9 (Vj. 91,7) %. Nach Entnahme von 0,1 Mio. EUR aus der Schwankungsrückstellung (Vj. Zuführung 1,8 Mio. EUR), ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung ein Verlust von 0,8 (Vj. -2,3) Mio. EUR.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Mit 90.836 (Vj. 88.504) Verträgen erhöhte sich der Bestand in der Fahrzeugvoll- und Teilversicherung um 2,6 %. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen um 5,0 % auf 29,1 (Vj. 27,7) Mio. EUR. Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 89,6 (Vj. 83,7) %. Nach Verringerung der Schwankungsrückstellung um 0,9 (Vj. Erhöhung 0,9) Mio. EUR wies das versicherungstechnische Netto-Ergebnis einen Verlust von 1,4 (Vj. -1,1) Mio. EUR auf.

Feuerversicherung

Der Bestand erhöhte sich in der Feuerversicherung um 2,1 % auf 9.965 (Vj. 9.763) Verträge. Die Beitragseinnahmen stiegen insbesondere aufgrund von Summenerhöhungen um 15,1 % auf 8,0 (Vj. 7,0) Mio. EUR. Auf Grund einiger Großschäden erhöhten sich die Schadenaufwendungen auf 4,5 (Vj. 2,0) Mio. EUR, woraus sich eine Brutto-Schadenquote von 57,3 (Vj. 29,0) % ergab. Die Schwankungsrückstellung wurde um 0,2 Mio. EUR verringert (Vj. Erhöhung 1,0 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Ertrag von 0,2 Mio. EUR (Vj. 15 TEUR).

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung wurden aus einem Bestand von 100.897 (Vj. 101.217) Versicherungsverträgen Beitragseinnahmen in Höhe von 8,1 (Vj. 7,9) Mio. EUR generiert. Die Brutto-Schadenquote lag mit 29,6 (Vj. 27,0) % wieder auf sehr niedrigem Niveau. Die Schwankungsrückstellung wurde wie in den vorangegangenen vier Jahren planmäßig um 0,9 Mio. EUR verringert und ist nunmehr vollständig aufgelöst, da die Voraussetzungen für die Bildung einer Schwankungsrückstellung nicht mehr gegeben sind. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schloss mit einem Ertrag von 3,4 (Vj. 4,0) Mio. EUR.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Bestandszuwächse in der gewerblichen

Wohngebäudeversicherung bewirkten eine Erhöhung der Vertragsstückzahlen um 8,0 % auf 48.126 (Vj. 44.543) Verträge. Neben dem Bestandsausbau wirkten sich die automatischen Summenanpassungen aufgrund steigender Baupreise und Lohnkosten auf die Beitragseinnahmen aus, die um 18,0 % auf 28,1 (Vj. 23,8) Mio. EUR anstiegen. Mehrere Unwetterereignisse führten dazu, dass sich die Brutto-Schadenquote auf 75,4 (Vj. 65,4) % erhöhte. Nach Erhöhung der Schwankungsrückstellung um 1,3 (Vj. 1,2) Mio. EUR ergab sich für das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ein Verlust von 0,6 (Vj. -0,9) Mio. EUR.

Sonstige Versicherungsweige

Maßgeblich beeinflusst durch die neu eingeführte Tierversicherung erhöhte sich der Bestand in den sonstigen Versicherungsweigen um 12,1 % auf 172.475 (Vj. 153.907) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 22,5 % auf 18,6 Mio. EUR. Davon entfielen auf die übrige Sachversicherung 15,2 Mio. EUR und auf sonstige Versicherungen 3,4 Mio. EUR. Die Schadenquote stieg auf 56,5 (Vj. 51,4) %. Die Schwankungsrückstellung wurde um 0,5 (Vj. 0,1) Mio. EUR erhöht. Nach Rückversicherung ergab sich ein versicherungstechnischer Ertrag von 2,5 (Vj. 2,2) Mio. EUR.

Verlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich im Wesentlichen aus zwei Retrozessionsverträgen aus der Zusammenarbeit im Verband der öffentlichen Versicherer. Einerseits wird die Gesellschaft am von den sächsischen Sparkassen bei der ProTect Versicherung AG eingebrachten Restkreditgeschäft beteiligt. Andererseits beteiligt sich die Gesellschaft aus regionalen Diversifikationsaspekten an den Sachrückversicherungsabgaben der Deutschen Rückversicherung AG. Darüber hinaus wurde in geringem Umfang indirektes Geschäft bei der Pharma-Rückversicherung-Gemeinschaft sowie im Rahmen der Beteiligung der Gesellschaft an der Extremus Versicherungs-AG gezeichnet. Die Beitragseinnahmen lagen bei 17,1 (Vj. 16,9) Mio. EUR. Die Schadenaufwendungen betragen 7,1 (Vj. 8,3) Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 0,2 (Vj. 0,1) Mio. EUR zugeführt. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis wies einen Ertrag von 0,4 (Vj. 1,8) Mio. EUR aus.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die laufende Durchschnittsverzinsung, berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode, lag zum 31.12.2022 bei 1,5 (Vj. 1,8) %, da zur Substanzstärkung weniger Erträge aus Spezialfonds ausgeschüttet wurden. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen betrug 3,8 (Vj. 4,1) Mio. EUR. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen waren in Höhe von 0,2 Mio. EUR zu verzeichnen. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind nicht angefallen.

Jahresergebnis

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich ein Jahresüberschuss und nach Hinzurechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 46 TEUR ein Bilanzgewinn von 5,6 (Vj. 7,1) Mio. EUR, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließt. Der Gewinnverwendungsvorschlag ist auf Seite 31 aufgeführt.

Finanzlage

Übergeordnetes Ziel der Gesellschaft ist es, jederzeit alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern erfüllen zu können. Dafür werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird mit einer höchstmöglichen Sicherheit und Rentabilität, unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung sowie aller gesetzlichen Vorgaben angelegt. In Verbindung mit einer angemessenen Liquiditätsreserve garantiert dies sowohl die kurzfristige als auch dauerhafte Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Zur Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft wird die mehrjährige Liquiditätsplanung regelmäßig überprüft und ständig an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr stets gewährleistet und steht auch im laufenden Geschäftsjahr außer Frage.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) lag bei 62,3 (Vj. 57,5) Mio. EUR.

Außerbilanzielle und sonstige finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft sind auf Seite 39 dargestellt.

5,6 Mio.
Euro
Jahresüberschuss

62,3 Mio.
Euro
Eigenkapital

Vermögenslage

Versicherungsbestand

Der Bestand an Versicherungsverträgen erhöhte sich um 4,0 % auf 765.017 (Vj. 735.926) Verträge.

Kapitalanlagen

	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung Mio. EUR
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,2	0,1	0,2	0,1	–
Beteiligungen	7,7	3,2	1,9	0,8	5,8
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	193,3	78,7	191,1	80,9	2,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18,7	7,6	17,7	7,5	1,0
Namenschuldverschreibungen	14,6	6,0	15,6	6,6	-1,0
Schuldscheinforderungen und Darlehen	3,5	1,4	7,5	3,2	-4,0
Übrige Ausleihungen	2,0	0,8	2,0	0,8	–
Einlagen bei Kreditinstituten	5,5	2,2	–	–	5,5
	245,6	100,0	236,1	100,0	9,5

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg infolge der positiven Beitragsentwicklung gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % auf 245,6 Mio. EUR.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 16,6 Mio. EUR. Davon betrafen 5,8 Mio. EUR die Erhöhung der Beteiligung an der Deutschen Rückversicherung Aktiengesellschaft im Zuge der Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse dieser Gesellschaft. Im Wert von 5,5 Mio. EUR wurden Einlagen bei Kreditinstituten getätigt. 2,9 Mio. EUR flossen in Pfandbriefe und Inhaberschuldverschreibungen, 1,4 Mio. EUR in den Masterfonds und 0,9 Mio. EUR in Immobilienfonds sowie in Infrastruktur- und Private-Equity-Investments.

Die Bruttoneuanlagequote entsprach 6,8 % des Kapitalanlagebestandes. Im Berichtsjahr waren Abgänge in Höhe von 7,1 Mio. EUR zu verzeichnen, die im Wesentlichen aus der Fälligkeit einer Inhaberschuldverschreibung (1,0 Mio. EUR) und zweier Schuldscheindarlehen resultierten (4,0 Mio. EUR). Des Weiteren wurden zwei nachrangige Schuldverschreibungen vom Emittenten zurückgekauft (2,0 Mio. EUR). Zu- und Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um 8,4 Mio. EUR auf 165,6 (Vj. 157,2) Mio. EUR gestiegen. Davon entfielen 90,3 Mio. EUR auf Schadenrückstellungen, die sich damit um 3,4 Mio. EUR erhöhten.

Die Schwankungsrückstellung ging im selbst abgeschlossenen Geschäft in Summe auf 36,3 (Vj. 37,0) Mio. EUR zurück. Es wurden Auflösungen in Höhe von 3,0 Mio. EUR in den Sparten Haftpflicht, Kraftfahrt-Haftpflicht, Fahrzeugvollversicherung, Verbundene Hausrat sowie sonstige Feuer und Zuführungen in Höhe von 2,3 Mio. EUR in den Sparten Fahrzeugteilverversicherung, Feuer-Industrie, Leitungswasser, Sturm, Verbundene Wohngebäude, Extended Coverage und Beistandsleistung vorgenommen. Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellungen über alle Sparten betrug 41,6 Mio. EUR. Er wurde in den Sparten Allgemeine Haftpflicht, Kraftfahrt-Haftpflicht, Sturm, Verbundene Wohngebäude, Extended Coverage und Beistandsleistung erreicht. Im übernommenen Geschäft lagen die Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen bei 1,5 (Vj. 1,3) Mio. EUR.

245,6 Mio.
Euro
Kapitalanlagen

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft ist entsprechend den §§ 15 ff. AktG mit der S.V. Holding AG, Dresden, die 100 % des Aktienkapitals besitzt, sowie der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Berlin, die ihrerseits 51 % der Anteile der S.V. Holding AG hält, verbunden. Die restlichen 49 % des Aktienkapitals besitzt die BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München. Diese wiederum wird von der SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart, und der Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München, gehalten.

Weiter ist sie mit der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden und der SV pojišťovna, a. s., Prag, deren Aktienkapital sich jeweils zu 100 % im Besitz der S.V. Holding AG befindet, nach den §§ 15 ff. AktG verbunden.

Im Rahmen einer Funktionsausgliederung wurden vor allem die Funktionen Vertrieb, Rechnungswesen, IT/Projekte, Zentralfunktionen und Kapitalanlagemanagement der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG übertragen. Die Vermittlung von Versicherungen erfolgt im Wesentlichen durch die Außendienstorganisation der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG.

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

„Die Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren. Berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung
 Haftpflichtversicherung
 Kraftfahrtversicherung
 Feuerversicherung
 Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung
 Leitungswasser-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Tierversicherung
 Technische Versicherungen¹
 Transportversicherung¹
 Kredit- und Kautionsversicherung¹
 Extended Coverage-Versicherung
 Betriebsunterbrechungsversicherung
 Beistandsleistungsversicherung
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Schadenversicherung

¹ Diese Versicherungszweige werden nur im übernommenen Geschäft betrieben.

Risiko- und Chancenbericht

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Der Umgang mit Risiken ist bedeutend für den langfristigen Unternehmenserfolg der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG. Dies gilt sowohl für Risiken aus den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlage als auch für alle anderen Risiken der strategischen und operativen Unternehmensführung. Die Gesellschaft hat in diesem Rahmen ein entsprechendes Kontroll-, Berichts- und Meldewesen implementiert. Das Risikomanagement des Unternehmens gewährleistet, dass im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich konsequent an dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), den Vorgaben der Europäischen Union und EIOPA sowie den Auslegungsentscheidungen und Rundschreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen steht dabei im Vordergrund.

Die Struktur des Unternehmens stellt eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sicher. Dabei wird auf eine klare Trennung zwischen Risikoaufbau und deren Bewertung und Steuerung geachtet. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen sind eindeutig in einer Verantwortungsmatrix definiert.

Die Vorgaben zur Risikohandhabung und -steuerung sind in der Risikostrategie dokumentiert und werden im jährlichen Strategieaudit kritisch analysiert. Die Gesellschaft verfolgt einen primär dezentral ausgerichteten Risikomanagementansatz, bei dem die Risikoidentifikation und -bewertung sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung überwiegend den operativen Funktionseinheiten obliegen.

Das Zentrale Risikomanagement verantwortet in der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG die ordnungsgemäße und wirksame Ausgestaltung und Umsetzung des Risikomanagementsystems, dessen Weiterentwicklung, die Steuerung und Koordination des Risikomanagementprozesses sowie die interne und externe Berichterstattung. Weiterhin fördert es die Risikokultur im Unternehmen. Darüber hinaus wird durch das Zentrale Risikomanagement die

Risikomanagement-Funktion im Rahmen der Geschäftsorganisation ausgeübt.

Das oberste Berichts- und Entscheidungsgremium im Zusammenhang mit dem Risikomanagementsystem bzw. der Risikosituation der Gesellschaft ist das Risikokomitee. Die Entscheidungskompetenz liegt dabei ausschließlich beim Vorstandsgremium. Neben dem Vorstand gehören dem Risikokomitee die jeweils Verantwortliche Person der Schlüsselfunktion Risikomanagement, Compliance, Versicherungsmathematik und Interne Revision sowie weitere Führungskräfte an. Regelmäßig bzw. anlassbezogen werden ausgewählte Runden auch mit Gästen durchgeführt (z.B. IT-Sicherheit). Damit können alle Risikomanagementfragen durch Beratung und Entscheidungsvorbereitung mit den Verantwortlichen der höchsten Führungsebene diskutiert werden.

In den Sitzungen des Risikokomitees erfolgt gegenüber dem Vorstand die Berichterstattung zum Risikomanagementprozess, zu den Risikocontrollingmodellen, zum Kapitalanlagenrisikomanagement und zur Versicherungstechnik. Auf operativer Ebene wird das Risikokomitee durch den Steuerungskreis und das ALM-Komitee (Asset-Liability-Management) unterstützt. Der Steuerungskreis ist dabei für den Aufbau, die Pflege sowie die Anpassung von Methoden und Prozessen an die Unternehmensspezifika zuständig und spricht Empfehlungen an das Risikokomitee aus. Das ALM-Komitee Komposit unterstützt das Risikokomitee und den Steuerungskreis bei Fragestellungen im Rahmen der wertorientierten und ökonomischen Steuerung sowie zur Liquiditätssituation.

Die Risikosituation für die Schaden- und Unfallversicherung wird mit Hilfe separater Risikotragfähigkeitsmodelle und Limitsysteme überwacht und gesteuert. Dazu beschließt der Vorstand für die Gesellschaft, ob und in welcher Höhe vorhandenes Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken zur Verfügung steht (Risikodeckungsmasse). Die Risikotragfähigkeit ist gewährleistet, wenn die Risikodeckungsmasse mindestens 130 % der Gesamtrisiken beträgt. Zur unterjährigen Kontrolle sind Ampelsysteme und verbindliche Eskalationsprozesse definiert. Der Zusammenhang zwischen den finanziellen Ressourcen und der aktuellen Risikosituation wird monatlich in mehrdimensionalen Perspektiven herausgearbeitet. Gleichzeitig führt die Gesellschaft halbjährliche Risikoinventuren durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-,

Finanz- oder Ertragslage auswirken können. Im Rahmen der Risikobewertung wird dargestellt, welche Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen wurden und wie sich diese Maßnahmen auswirken. Die quantitative Risikobewertung erfolgt demnach unter Berücksichtigung der bestehenden Maßnahmen, das heißt nach Steuerung. Darüber hinaus kann es Einzelrisiken (z.B. Kapitalanlage) geben, für die eine Betrachtung vor Steuerung zusätzlich durchgeführt wird. Neben der Risikobetrachtung wird auf eine angemessene Eigenmittelausstattung unter handelsrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten Wert gelegt, welche fortlaufend überprüft und gesteuert wird.

Ein weiterer Sachverhalt, der sich sowohl als interner als auch externer Risikotreiber manifestieren wird, ist das Thema „Nachhaltigkeit“. Unter Nachhaltigkeit werden drei Themenbereiche subsumiert: Environmental, Social and Governance oder kurz ESG. Das Eintreten von ESG-Risiken kann tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Gesellschaft haben. Nachhaltigkeits-

risiken stellen dabei keine eigene Risikoart dar, sondern spiegeln sich als Treiber in den Einflussfaktoren der einzelnen Risiken wider und werden dort entsprechend berücksichtigt.

Um Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen dem Zentralen Risikomanagement und den Fachbereichen folgende qualitative und quantitative Instrumente zur Verfügung.

Allgemeine Instrumente:

- Strategien (Unternehmens-, Vertriebs-, Risiko-, Kapitalanlage-, Nachhaltigkeits- und IT-Strategie)
- Jahres- und Mehrjahresplanungen
- Plan-Ist-Vergleiche
- Stresstests und Sensitivitätsanalysen
- Asset-Liability-Management
- Ampelsysteme

Darüber hinaus bestehen entsprechend der jeweiligen Risikokategorie weitere spezielle Instrumente, um Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern.

Risikoart	Instrument
Markt- und Kreditrisiken	Szenario- und Sensitivitätsanalysen
	Laufende Ratingüberwachung
	Ausfallstatistiken
	Anlagegrenzen im Direktbestand
	Anlagerichtlinien bei Fonds
	Prozess zur eigenen Kreditrisikoeinschätzung
	Emittenten-Research der Landesbank Baden-Württemberg
Liquiditätsrisiken	Liquiditätsplanung und -stresstests
Versicherungstechnische Risiken	Szenario- und Sensitivitätsanalysen
	Mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen
	Zonierungssysteme
	Rückversicherungsmanagement
Operative Risiken	Plan-Ist Vergleiche
	Interne Kontrollsysteme
	Business Continuity Managementsystem
	Kompetenzrichtlinien
	Compliance-Management-System
	Interne Vorgaben

Das vollumfängliche Gesamtbild der jeweils aktuellen Risikosituation liefern die jährlichen Berichte im Rahmen des Regular Supervisory Reportings (RSR) und zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) sowie der Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht) gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Eine Ausfertigung des RSR und des ORSA-Berichts wird der BaFin vorgelegt. Ergänzende Analysen und Informationen erhält der Vorstand in unterschiedlicher Frequenz, wie zum Beispiel in einer Vorstandssitzung bzw. im Risikokomitee oder ad hoc im Rahmen des Ad hoc-Meldeprozesses. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat vierteljährlich über das Risikoportfolio und in den Aufsichtsratssitzungen über den aktuellen Stand des Risikomanagementsystems sowie die Solvabilitätsentwicklung und über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Das Interne Kontrollsystem (IKS), das Compliance-Management-System, das Business Continuity Management (BCM) und das IT-Sicherheitsmanagement sind weitere wichtige Bestandteile zur Steuerung der Risikosituation. Die Einhaltung aller einschlägigen gesetzlichen und sonstigen Vorschriften (z.B. interne Vereinbarungen, Arbeitsanweisungen und Richtlinien) wird durch die Compliance-Funktion bzw. den IT-Sicherheitsbeauftragten koordiniert. Die Leitlinie für die Compliance-Funktion regelt verbindliche Verhaltensgrundsätze für die Mitarbeitenden. Das etablierte BCM besteht unter anderem aus dem Notfallstab, den Notfallbeauftragten sowie einem standardisierten Alarmierungsvorgehen. BCM-Pläne stellen sicher, dass die notwendigen Ressourcen (Mitarbeitende, Räumlichkeiten, externe Dienstleister, IT-Anwendungen, Dokumente) für die hochkritischen und kritischen Geschäftsprozesse zeitgerecht zur Verfügung stehen.

Um auch weiterhin bestmöglich auf die Anforderungen der Zukunft vorbereitet zu sein, nehmen die Mitarbeitenden des Unternehmens regelmäßig an Seminaren zu aufsichtsrechtlichen Themenstellungen und an quantitativen Auswirkungsstudien teil. Über Arbeitsgruppen, Erfahrungsaustausche im Verband der öffentlichen Versicherer sowie mit den Aktionärsversicherern und Informationsveranstaltungen (GDV, BaFin, sonstige Anbieter) werden zudem ein laufender Know-how Aufbau und eine Orientierung an Best Practice-Lösungen sichergestellt.

Das Risikomanagementsystem wird jährlich durch die Interne Revision geprüft. Für das

Jahr 2022 ergaben sich keine wesentlichen oder schwerwiegenden Beanstandungen.

Das Geschäftsjahr 2022 war durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, die Inflationsentwicklung und einen damit verbundenen Zinsanstieg sowie gestiegene Geschäftsjahresschäden beeinflusst. Infolge des Krieges hat sich auch die Bedrohungslage durch Cyberangriffe erhöht. Es kommt vermehrt zu erfolgreichen Angriffen auf öffentliche Verwaltung und Wirtschaft. Die Gesellschaft war hiervon bisher noch nicht betroffen. Der laufende und geordnete Geschäftsbetrieb der Gesellschaft war in sämtlichen Bereichen jederzeit sichergestellt. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft war im gesamten Geschäftsjahr durchweg auskömmlich.

Die Risikosituation der Gesellschaft wird maßgeblich durch das Kundenverhalten sowie durch die Folgen des anhaltenden Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine und die unsicheren gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen geprägt sein. Die Gesellschaft sieht sich in der Lage, den aufsichtsrechtlichen Anforderungen jederzeit nachkommen zu können und alle Verpflichtungen aus den bestehenden Verträgen dauerhaft zu erfüllen. Den Empfehlungen des Deutschen Standardisierungsrates zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20) folgend, stellt sich die Risikosituation der Gesellschaft im Detail wie folgt dar:

Ergebnisse der Risikoerhebung

Versicherungstechnische Risiken

Das Unternehmen betreibt die Sparten Kraftfahrt-, Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Assistanceversicherung. Das Portefeuille der Gesellschaft ist in den einzelnen Versicherungssparten ausgewogen, wobei der Schwerpunkt in der Kraftfahrtversicherung liegt. Es gibt klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Bearbeitung von Versicherungsverträgen. Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen, weiterentwickelte Zonierungssysteme sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist wesentlich geprägt durch das Prämienrisiko, das Reserverisiko und das Rückversicherungsrisiko. Mit Hilfe verschiedener Vorkehrungen er-

reicht die Gesellschaft, dass die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar gemacht werden.

a) Prämienrisiko

Das Prämienrisiko besteht darin, dass die kalkulierten Prämien für die Schadenbelastung und Kosten nicht ausreichend sind. Um das Prämienrisiko beherrschbar zu gestalten, basiert die Kalkulation der Produkte auf einer breiten Basis ausgewählter Rechnungsgrundlagen und mathematisch-statistischer Verfahren. Es werden u. a. Daten des Verbandes öffentlicher Versicherer (VöV) sowie des GDV zur Kalkulation herangezogen.

Zur Risikosteuerung des Portfolios gibt es in allen Sparten Annahme- und Zeichnungsrichtlinien. Ein Fachcontrolling analysiert und bewertet kontinuierlich die Schaden- sowie auch die produktspezifischen Beitrags- und Kostenentwicklungen. Aus den Erkenntnissen und der Abschätzung der künftigen Entwicklung werden Maßnahmen sowie ggf. ein Re-Underwritingprogramm abgeleitet. Mögliche Risiken aus einer zukünftigen Inflationsentwicklung werden in der Produktkalkulation angemessen berücksichtigt. Darüber hinaus sind in nahezu allen Verträgen Beitragsanpassungsmöglichkeiten bei geänderter Risikosituation vorgesehen.

Mit der Existenzversicherung bietet die Gesellschaft ein Produkt in der Unfallversicherung an, das für den Versicherer einen Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht enthält und mit gleichbleibenden Beiträgen über die Vertragslaufzeit kalkuliert ist. Dadurch sind die Prämien zu Beginn der Vertragslaufzeit höher und zum Ende der Laufzeit niedriger als zur Deckung des Schadenaufwandes benötigt. Um dem aus den biometrischen Risiken herrührenden Verpflichtungsüberhang angemessen zu begegnen, wird eine Beitragsdeckungs-rückstellung gebildet.

Seit 2016 wird mit der Versicherungslösung Sorglos Leben (Personenschutzbrief) gegen Einmalbeitrag ein Produkt mit einem lebenslangen Versicherungsschutz angeboten. Es erfolgt eine einmalige Beitragszahlung bis zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das 85. Lebensjahr vollendet hat. Danach schließt sich ein beitragsfreier Versicherungsteil an, für dessen künftige Verpflichtungen eine Beitragsdeckungs-rückstellung gebildet wird.

Im Februar 2022 fegte eine Serie von Sturmtiefs über Deutschland hinweg. Die Stürme „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ verursachten dabei vor allem im Norden Deutschlands erhebliche Schäden. Durch den Klimawandel wird sowohl die Frequenz als auch die Intensität solcher Ereignisse voraussichtlich weiter zunehmen. Die spätestens seit dem Unwetterereignis „Bernd“ im Juli 2021 geführte politische Diskussion zur Einführung einer Pflichtversicherung gegen Naturgefahren kann noch nicht abschließend eingeschätzt werden. Als vorsorgliche Maßnahme beteiligt sich die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG daher am Elementar-Schaden-Pool der öffentlichen Versicherer.

b) Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht darin, dass insbesondere im Long-Tail-Geschäft die Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen.

Die versicherungstechnischen Einzelschadenrückstellungen für bekannte Schäden bemisst die Gesellschaft kaufmännisch auskömmlich durch eine bestmögliche Einschätzung aller Umstände (z.B. medizinische und wirtschaftliche Entwicklung). Bei großen Personenschäden werden zudem Reha-Experten hinzugezogen. Bei Veränderung des Sachverhaltes werden Anpassungen vorgenommen. Darüber hinaus werden auf Basis aktueller Methoden zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden gebildet. Den gestiegenen Inflationsraten wird mit einem expliziten Zuschlag begegnet.

Die Rückstellungen werden durch systematische Analysen mit Hilfe mathematisch-statistischer Methoden bewertet und überwacht. Abwicklungsergebnisse werden laufend kontrolliert. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden in der Bemessung der Rückstellungen berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Brutto-Schadenquoten mit und ohne Kumulereignissen sowie die Brutto-Abwicklungsergebnisse der Gesellschaft im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Bruttobeiträge, inkl. Kumulereignisse	71,2	66,6	62,7	67,0	67,7	68,1	67,4	72,3	70,7	127,0
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Bruttobeiträge, exkl. Kumulereignisse	68,9	65,7	61,7	63,8	63,3	65,4	66,9	71,1	70,7	78,0
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	9,7	6,1	3,8	6,6	4,6	9,5	6,3	7,3	5,4	8,1

Kumulschadenereignisse ab 0,5 Mio. EUR

Nach den handelsrechtlichen Berechnungsvorgaben werden zudem Schwankungsrückstellungen gebildet.

c) Rückversicherungsrisiko

Das Rückversicherungsrisiko besteht in der Fehleinschätzung der Exposure der Gesellschaft und dem Ausfall von Rückversicherern.

Mit einer sicherheitsorientierten Rückversicherungsstrategie werden bei den versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung aus Kumulereignissen wie auch Schwankungen aus größeren Einzelschäden begrenzt.

Ein wesentliches Risiko – insbesondere als regionaler Versicherer – ist das Zufalls- und Konzentrationsrisiko aus Elementarschadenereignissen. Die Naturkatastrophen der letzten Jahre deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse weiterhin zunehmen werden. Um das Risiko der Fehleinschätzung zu minimieren, führt die Gesellschaft regelmäßig zusammen mit verschiedenen Rückversicherungspartnern Analysen und Bewertungen des Elementarschadenexposure durch.

Als Antwort auf die politischen Debatten zur Elementarschadenpflichtversicherung wurde im Kreis der öffentlichen Versicherer (öVU) zum 01.01.2022 ein Naturkatastrophen-Schadenpool geschaffen, an dem sich das Unternehmen auch 2023 beteiligt. Mit dieser Lösung wird eine höhere Risikotragfähigkeit durch die bessere Diversifikation der Risiken erreicht. Der Pool ersetzt nicht die Rückversicherungskonzepte der beteiligten Unternehmen, sondern dient als Schutz vor einem unerwarteten bzw. extrem seltenen, in den Modellen ggf. unzureichend abgebildeten, regionalen Schadenereignis.

Um auch bei Großschäden, Kumulereignissen und im Long-Tail-Geschäft das Risiko von Forderungsausfällen bei den Rückversicherern zu begrenzen, werden fortlaufend deren Bonität und die aktuellen Ratings beobachtet. Zusätzlich wird das Elementarschadenrückversicherungsprogramm auf mehrere Rückversicherer diversifiziert und ein Großteil der sonstigen Rückversicherung bei den Rückversicherern der Gruppe der öffentlichen Versicherungsunternehmen platziert. Insgesamt betrachtet kann unter heutigen Gesichtspunkten die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber dem Kunden als gesichert angesehen werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die ausstehenden Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 4,8 Mio. EUR. Davon bestanden 0,8 Mio. EUR Forderungen mit mehr als 90 Tage zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag bei 0,2 %. Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden als nicht bestandsgefährdend eingestuft. Aus Rückversicherungsbeziehungen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 4,2 Mio. EUR. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit nicht zu verzeichnen. Das Rückversicherungsgeschäft wird ausschließlich mit Rückversicherern getätigt, die über sehr gute Bonitäten verfügen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich der Kapitalanlagen können Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken auftreten. ESG-Aspekte als mögliche Treiber von be-

Sicherheitsorientierte Rückversicherungsstrategie

Beteiligung am Naturkatastrophen-Schadenpool der öffentlichen Versicherer

stehenden Risikokategorien werden bei der Bewertung von Anlagemöglichkeiten analysiert und relevante Faktoren werden im Anlageprozess berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefte Analysen zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken auf Portfolioebene durchgeführt.

Durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen werden alle Anlageentscheidungen ständig überprüft. Die aufsichtlichen Vorschriften des Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht für Kapitalanlagen werden mit Hilfe quantitativer Grenzen und qualitativer Vorgaben gesteuert.

Mit einer angemessenen Diversifikation nach kennzahlenorientierten Kriterien und inhaltlichen Vorgaben wird den Risiken entgegen gewirkt. Das Unternehmen investiert in ein breit diversifiziertes Portfolio mit überwiegend guten bis sehr guten Bonitäten. Die Anlagen verteilen sich ausgewogen auf Staatsanleihen, Pfandbriefe und Anleihen von Emittenten aus dem Finanzsektor. Darüber hinaus stabilisieren zusätzliche Assetklassen wie Aktien, Unternehmensanleihen, Immobilien und Alternative Investments den Kapitalanlagenbestand. Die Kapitalanlagestrategie der Gesellschaft sieht für 2023 eine Fortsetzung der breit diversifizierten Anlagepolitik vor.

Insgesamt stehen zur Abfederung der Kapitalanlagenrisiken ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital sowie stille Reserven zur Verfügung. Bei Eintreten der unter dem Punkt a) Marktrisiken geschilderten Stressszenarien werden die Anforderungen der versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllt und übertroffen. Es ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus bestehenden Verträgen bedienen kann.

a) Marktrisiken

Marktrisiken können durch ungünstige Entwicklungen bei Zinsen oder Kursen von Wertpapieren sowie bei Währungs- oder Wertänderungen bei Immobilien entstehen. Um ein mögliches Risikovolumen ermitteln zu können, werden in regelmäßigen Abständen verschiedene Szenarien von Kursentwicklungen bei Aktien sowie Zinsänderungen analysiert und unterschiedliche Stresstests durchgeführt. Die Stresstests wurden bestanden.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 32 % würde zu einer Verminderung der Marktwerte um 15,1

Mio. EUR und einem möglichen Abschreibungsbedarf von 14,5 Mio. EUR führen. Der Abschreibungsbedarf wäre durch einen ausreichenden Bestand an Eigenkapital und bestehende Bewertungsreserven gedeckt. Die Aktienengagements, welche im Masterfonds der Gesellschaft eingebettet sind, führen nur dann zu Abschreibungen, sofern der beizulegende Wert des Masterfonds als Ganzes unterhalb des Buchwertes notiert.

Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere würde das unterstellte Stressszenario mit einem Marktwertrückgang um 10 % zu einer Verminderung der Marktwerte um 13,7 Mio. EUR führen. Da die Papiere zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen bilanziert werden, ergäbe sich aufgrund der Bonität der Emittenten daraus keine ergebniswirksame Konsequenz.

Im Immobiliensegment führt das unterstellte Szenario mit einem Marktwertrückgang um 10 % zu einer Verminderung der Marktwerte um 1,3 Mio. EUR. Die Papiere im Immobiliensegment, die dem Währungs- bzw. dem Wertänderungsrisiko unterliegen, sind auf Fondsebene durch Devisentermingeschäfte abgesichert.

Es besteht deshalb nach heutigen Erkenntnissen keine Gefährdung der eingegangenen Verpflichtungen durch das Marktrisiko. Eine laufende Überprüfung und Aktualisierung der Risikoeinschätzung ist sichergestellt.

b) Kreditrisiken

Kreditrisiken können eintreten, wenn Schuldner oder Kontrahenten insolvent werden. Durch die Überprüfung der entsprechenden Kontrahenten- und Emittentenlimite wird das Kreditrisiko überwacht. Um das Kreditrisiko zu minimieren, erfolgen die Investitionen breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Die Kapitalanlagen sind überwiegend in Anlagen des besseren Investmentgrade-Bereichs investiert. Nachfolgende Tabellen geben die Aufteilung der verzinslichen Kapitalanlagen nach Rating in Bezug auf die Art der Emittenten bzw. der Besicherung sowie nach Bilanzpositionen wieder (Angaben in Mio. EUR).

**Alle Stresstests
wurden bestanden**

Art des Emittenten und der Besicherung	AAA	AA	A	BBB	Summe
Öffentliche Schuldner	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
Banken	5,5	3,0	16,4	4,5	29,3
davon erstrangig	5,5	3,0	16,4	2,5	27,3
davon Pfandbriefe	5,5	1,0	5,0	0,0	11,5
davon andere Besicherung	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
davon nicht besichert	0,0	2,0	10,4	2,5	14,9
davon nachrangig	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0
Unternehmensanleihen	0,0	0,9	10,1	3,0	14,0
	5,5	3,8	27,5	7,5	44,3

Bilanzposition	AAA	AA	A	BBB	Summe
Inhaberschuldverschreibungen	5,5	3,8	7,4	2,0	18,7
Namenschuldverschreibungen	0,0	0,0	14,6	0,0	14,6
Schuldscheine und Darlehen	0,0	0,0	0,0	3,5	3,5
Übrige Ausleihungen	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0	5,5	0,0	5,5
	5,5	3,8	27,5	7,5	44,3

Neben den genannten verzinslichen Kapitalanlagen befinden sich Anlagen ohne Rating im Bestand. Diese umfassen die strategischen Beteiligungen sowie das Aktiensegment im Masterfonds.

Von der Gesellschaft werden Nachrangpapiere im Kapitalanlagebestand gehalten. Derzeit wird davon ausgegangen, dass keine Nachränge ausfallen werden.

Aus Sicht der Gesellschaft besteht derzeit keine Gefahr von umfangreichen Abschreibungen oder einer dauerhaften Wertminderung des Kapitalanlageportfolios.

c) Liquiditätsrisiken

Zur Vermeidung von Liquiditätsrisiken wird die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen nach den Bedürfnissen der Passivseite ausgerichtet. Die kurzfristige Liquidität wird dabei mittels einer Liquiditätsplanung gesteuert, die alle prognostizierten Zahlungsströme des

laufenden Jahres erfasst. Um unerwarteten Liquiditätsanforderungen – auch in erheblichem Ausmaß – begegnen zu können, ist ein Teil der Kapitalanlagen stets in hochliquide Anlagen investiert, die jederzeit schnell und ohne größere Kursrisiken veräußert werden können. Zusätzlich werden Liquiditätsstresstests durchgeführt, um die Sensitivität des Bestands in ungünstigen Marktphasen zu analysieren.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken können im Zusammenhang mit unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder durch externe Einflüsse, wie zum Beispiel in Folge einer Pandemie, entstehen. Unter operationellen Risiken werden z.B. die Störung oder der Ausfall des Verwaltungsgebäudes, von technischen Sys-

temen bzw. der Informationstechnik wie auch dolose Handlungen und Bearbeitungsfehler zusammengefasst. Gleichzeitig können aus Änderungen gesetzlicher und aufsichtlicher Rahmenbedingungen operationelle Risiken entstehen. Die gesetzgeberischen Aktivitäten sowie die aktuelle Rechtsprechung werden daher laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen reagieren zu können. Mit Hilfe eines Trainings-/Schulungstools werden die Mitarbeiter für Compliance-relevante Sachverhalte regelmäßig sensibilisiert.

Das wesentliche Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken ist das Interne Kontrollsystem (IKS). Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeiten der Funktionseinheiten vermieden oder auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die Führungskräfte des Unternehmens sind gehalten, neben der Beschreibung der risikobehafteten Geschäftsprozesse und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen auch die Auswirkungen auf Wirtschaftlichkeit, Daten und Compliance zu bewerten. Die Nettorisiken sind nach Wirkung der Kontrollmaßnahmen zu überwachen und ab einem definierten Schadenerwartungswert ist das Zentrale Risikomanagement zu informieren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems wird planmäßig und fortlaufend durch die Interne Revision überwacht.

Die Gesellschaft orientiert sich bezüglich der Informationssicherheit an den gesetzlichen Anforderungen. Es existieren für die Sicherheit und Stabilität der IT-Systeme die notwendigen Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen. Die Anforderungen werden mittels der in der Sparkassen-Finanzgruppe bekannten Anwendung sicherer IT-Betrieb (SITB) abgedeckt. Diese beinhaltet alle bekannten Gesetze und Regelungen, unter anderem BSI-Grundschutz und die VAIT. Im Fokus stehen die Maßnahmen für schutzbedürftige Daten gemeinsam mit dem technischen Dienstleister durch den Einsatz von entsprechenden Technologien der technischen Infrastruktur, den Betrieb des redundanten Rechenzentrums, Notfall- und Vorsorgepläne sowie organisatorische und personelle Maßnahmen. Bestehende Notfallkonzepte werden anhand potenzieller Szenarien überprüft, um die Sicherheit der IT-Systeme zu gewährleisten. Verstärkt wird das Augenmerk auch auf die Vorsorge von Cyberrisiken gelegt. Regelmäßig werden die IT-Risiken ermittelt und bewertet. Verände-

rungen der Anforderungen der VAIT und der kommenden DORA (Digital Operational Resilience Act) führen dazu, dass weitere Technologieveränderungen in Betracht gezogen werden müssen.

Das Unternehmen verwendet die IT-Anwendungslandschaft der SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart. In gemeinsamen Gremien werden die strategische Weiterentwicklung der Systeme und die Beauftragung des gemeinsamen IT-Dienstleisters – SV Informatik GmbH (SVI), Mannheim – abgestimmt. Damit und durch konsequente Projektsteuerung sowie durch Überprüfung der Projektfortschritte werden finanzielle, technische und fachliche Störungen weitestgehend vermieden. Die zu erbringenden Dienstleistungen der SVI sind vertraglich vereinbart. In regelmäßigen Kundengesprächen werden der Gesellschaft Risikoberichte übergeben und der aktuelle Status besprochen und überwacht. Derzeit bestehen keine nennenswerten Risiken.

Strategische Risiken

Das strategische Risiko spiegelt sich in möglichen Verlusten wider, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Eine umfassende Palette an laufenden Maßnahmen, wie zum Beispiel Vertriebspartnerbefragungen oder Standards im Verkauf, kommen in der Gesellschaft zum Einsatz, um strategische Risiken zu managen. Darüber hinaus werden die strategischen Risiken in Vorstands- und Führungskräfte-Sitzungen/-Klausuren bzw. im Risikokomitee regelmäßig diskutiert.

Reputationsrisiko

Unter Reputationsrisiko wird die mögliche Beschädigung des Rufes der Gesellschaft infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen können zum Beispiel die Verschlechterung von Ratings oder Medienkritik sein. Die Gesellschaft hat in der Aufbau- und Ablauforganisation Prozesse und Aktivitäten verankert, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren.

**Verstärktes
Augenmerk auf
Cyberrisiken**

Risiken aus den Auswirkungen des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine und der Inflationsentwicklung

Der am 24. Februar 2022 durch Russland initiierte Angriffskrieg gegen die Ukraine verstärkte bestehende weltwirtschaftliche Probleme in Bezug auf Rohstoffknappheit, Transportkapazitäten sowie Lieferketten und ändert das Nachfrageverhalten auch in Deutschland. Die Erwartung einer hohen und weiter anwachsenden Preisinflation sowie wachsende Unsicherheit führten zu einer höheren Schwankung an den Aktienmärkten und ließen das Zinsniveau steigen. Die zukünftige Entwicklung und deren gesamtwirtschaftliche Auswirkungen werden auch 2023 durch den anhaltenden Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und eine voraussichtlich hohe Inflation beeinflusst.

Kapitalanlage

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG besitzt keine Kapitalanlageinvestments in Russland und der Ukraine.

Den negativen Entwicklungen an den internationalen Kapitalmärkten konnte sich die Gesellschaft nicht entziehen. Infolge des starken Zinsanstieges entstanden stille Lasten bei verzinslichen Schuldtiteln, welche aufgrund der Bonität der Emittenten jedoch keine ergebniswirksame Konsequenz entfalteten. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit wird durch die verminderten Marktwerte negativ beeinflusst. Perspektivisch kann sich ein positiver Effekt durch eine Neuanlage auf höherem verzinstem Niveau einstellen.

Versicherungstechnik

Die Gesellschaft betreibt kein versicherungstechnisches Geschäft in der Ukraine oder Russland und unterhält hier auch keine Geschäftsbeziehungen. Die realwirtschaftlichen Folgen aufgrund des Krieges und der Inflationsentwicklung können aber mittelbare Auswirkungen auf das Neugeschäft und die Schadenentwicklung haben. Die Unsicherheit aufgrund der aktuellen konjunkturellen Entwicklung kann den Abschluss von Neuverträgen negativ beeinflussen und erhöht gleichzeitig Stornorisiken. Steigende Insolvenzrisiken werden im Bereich Industrie und Gewerbe aufgrund von Kostensteigerungen erwartet. Die konjunkturellen Risiken wirken insgesamt dämpfend auf die Reallohnentwick-

lung und führen zu preissensibleren Kunden. Die Inflationsentwicklung kann zudem erhöhend auf die Schadendurchschnitte (steigende Handwerker- und Reparaturkosten, höhere Ersatzteilpreise und gegebenenfalls verlängerte Reparaturdauer) verbunden mit höheren Schadennebenkosten (z. B. Mietwagen in Kfz) wirken, welche gegebenenfalls nur zeitversetzt in der Produktkalkulation berücksichtigt werden kann. Auf Unternehmensebene kann sich eine anhaltende Inflation auch auf die Betriebskosten auswirken.

Sonstiges

Das Business Continuity Management der Gesellschaft ist auf Krisensituationen (z. B. Gebäudeausfall oder längerfristige Unterbrechung der Gasversorgung) durch entsprechende Notfallkonzepte angemessen vorbereitet. Unabhängig der bestehenden Notfallkonzepte bewertet das Unternehmen kontinuierlich die aktuelle Lage und Entwicklungen, um einen reibungslosen Geschäftsbetrieb zu sichern.

Aufgrund der aktuellen Krisensituation im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat sich die Bedrohungslage durch Cyberangriffe für die Unternehmen und somit auch für die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG erhöht. Die entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen werden fortlaufend den Empfehlungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) angepasst. Die Gesellschaft erhält im Ernstfall Unterstützung durch einen vertraglich gebundenen Cyber-Versicherer. Die implementierten Notfallmaßnahmen wurden mit den Notfall-Dienstleistern unter Einbindung der IT sowie des Notfallbeauftragten verprobt.

Infolge der weitreichenden Sanktionen gegen Russland bzw. gegen Belarus prüfte die Zentrale Compliance-Funktion die bereits im Unternehmen implementierten Maßnahmen zum „Sanktions- und Embargorisiko“. Im Ergebnis der Prüfung konnte festgehalten werden, dass das „Sanktions- und Embargorisiko“ mit angemessenen Maßnahmen hinterlegt ist, um die Gesellschaft vor möglichen Sanktions-, Haftungs- und Reputationsrisiken oder finanziellen Verlusten zu schützen. Alle betreffenden Bereiche sowie der Vertrieb sind entsprechend sensibilisiert.

Fazit

Durch die regionale Ausrichtung des Versicherungsgeschäftes ergeben sich keine direkten Auswirkungen auf die Risikolage der Gesellschaft. Die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen z. B. in den Bereichen Energie, Rohstoffe, Nahrungsmittel, Lieferketten und Inflation mit ihrem direkten Einfluss auf die Kapitalmärkte und auf die wirtschaftliche Gesamtentwicklung führen aber insgesamt zu einer herausfordernden Gesamtlage.

Aus heutiger Einschätzung können alle Verpflichtungen der Gesellschaft dauerhaft erfüllt werden. Die Gesamtsituation der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG ist trotz der Entwicklungen in Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und des unsicheren Inflationsausblickes sowohl aktuell als auch im Ausblick stabil und tragfähig.

Das Geschehen wird fortlaufend beobachtet und Maßnahmen werden abgeleitet, um die langfristige Stabilität des Unternehmens zu gewährleisten.

Chancenbericht

Für die zukünftige Geschäftsentwicklung der Gesellschaft besitzen Schadenereignisse und Naturkatastrophen einen maßgeblichen Einfluss. Die Experten der Gesellschaft analysieren dazu regelmäßig die einzelnen Schäden und Katastrophen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen werden Produktlösungen optimiert, um die Marktposition weiter auszubauen. Mit erfolgreichen Produktinnovationen wird zusätzliches profitables Geschäft generiert. Durch die weiter zunehmende Sensibilisierung für Gefahren durch Unwetter und Unfälle und den weiteren Ausbau und die Optimierung der Vertriebswege wird zudem ein hohes Neugeschäftspotenzial gesehen.

2023 wird die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern weiter forciert. Im Fokus stehen dabei ein umfassendes Kampagnenangebot über alle Kommunikationskanäle sowie die Durchführung von Bestandsaktionen, wie zum Beispiel Maßnahmen zur Aktivierung von Einvertragskunden in der Lebensversicherung.

Um auch zukünftig alle Kundenbedürfnisse umfassend erfüllen zu können, stehen die Themen Automatisierung und Digitalisierung von Geschäftsprozessen innerhalb der Gesellschaft

und gemeinsam mit den Vertriebspartnern im Fokus. Die digitalen Aktivitäten der sächsischen Sparkassen werden aktiv begleitet und unterstützt. Die Integration verschiedener Analyse- und Beratungsanwendungen innerhalb der Sparkassen-IT-Landschaft wird weiter fortgeführt. Ein wesentliches Element ist hierbei die flächendeckende Etablierung des Sparkassen-Versicherungsmanagers in allen sächsischen Sparkassen und Agenturen. Über diese Wege sollen vor allem neue digitalaffine Zielgruppen erreicht werden.

Die mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens konkretisierte Ausrichtung inklusive der daraus abgeleiteten Maßnahmen in den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales ist angemessen und unterstützt die zukunftsorientierte Entwicklung des Unternehmens.

Zur vertiefenden Einschätzung der Chancen wird an dieser Stelle auf die Ausführungen im Ausblick sowie auf den Prognosebericht verwiesen.

Zusammenfassende Darstellung und Ausblick

Die Gesellschaft verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und zukünftige Risiken zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Die zentralen Risiken für das Unternehmen bestehen in den Bereichen Elementarversicherungen und Kapitalanlagen. Aus heutiger Sicht können Gefährdungen, welche die Finanzlage wesentlich beeinträchtigen, durch die internen Steuerungsprozesse vermieden werden.

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr uneingeschränkt gegeben.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Bedeckungsanforderungen unter Solvency II wurden im Geschäftsjahr 2022 erfüllt. Die Gesellschaft weist eine Solvency-II-Bedeckungsquote² von 180 % vor.

Zusammengefasst sind keine Entwicklungen oder Risiken erkennbar, welche den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

180 %
Solvency-II-
Bedeckungsquote

² Die Bedeckungsquoten unterliegen nicht der Prüfung durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Prognosebericht

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2022 konnten im Rahmen des Geschäftsverlaufs zum Großteil bestätigt werden. In der nachfolgenden Tabelle sind die Entwicklungen

wesentlicher Prognosewerte für das Gesamtgeschäft aus dem Jahr 2021 für 2022 (Prognose 2022) und aus dem Jahr 2022 für 2023 (Prognose 2023) dargestellt:

	Prognose 2022	IST 2022	Prognose 2023
Gebuchte Bruttobeiträge	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg
Brutto-Schadenquote	moderater Anstieg	moderater Anstieg	leichter Anstieg
Brutto-Kostenquote	moderater Rückgang	leichter Rückgang	deutlicher Anstieg
Combined Ratio brutto	moderater Anstieg	leichter Anstieg	moderater Anstieg
Laufende Durchschnittsverzinsung	Vorjahresniveau	leichter Rückgang	leichter Anstieg
Jahresergebnis	Rückgang	Rückgang	Anstieg

Die Beitragsprognose 2022 zum selbst abgeschlossenen Geschäft konnte im abgeschlossenen Geschäftsjahr übertroffen werden (Plan 2022: 157,3 Mio. EUR, Ist 2022: 163,2 Mio. EUR). Die Beitragseinnahmen sind 2022 um 8,1 % zum Vorjahresniveau und damit auch deutlich über dem Marktniveau gestiegen (Markt +4,0 %). Sowohl das Privatkundengeschäft (+6,5 %), als auch der gewerbliche Bereich (+9,8 %) konnten im Vorjahresvergleich ausgebaut werden. Bezogen auf das Gesamtgeschäft sind die Beitragseinnahmen dadurch ebenfalls stärker gewachsen als geplant (Plan 2022: 174,3 Mio. EUR, Ist 2022: 180,3 Mio. EUR). Für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für 2023 somit eine weitere Steigerung der Beitragseinnahmen gegenüber 2022 in Höhe von 1,8 % erwartet. Im übernommenen Geschäft wird von einem Beitragsvolumen über dem Niveau von 2022 ausgegangen (17,5 Mio. EUR).

Für 2023 wird die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern in den Agenturen und Sparkassen weiter vorangetrieben. Im Fokus stehen dabei ein umfassendes Kampagnenangebot über alle Kommunikationskanäle sowie die Durchführung von Bestandsaktionen. Dazu sind Maßnahmen zur Aktivierung von Einvertragskunden in der Lebensversicherung mittels gezielter Anreize vorgesehen.

Mit der Überarbeitung der Wohngebäudeversicherung und der gewerblichen Sachversicherung wurde die Produktpalette der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG nun vollständig modernisiert

und auf die Anforderungen der Kunden und Vertriebspartner ausgerichtet. Aus den überarbeiteten Produkten werden weitere Wachstumsimpulse für die Gesellschaft erwartet.

Um auch zukünftig alle Kundenbedürfnisse umfassend erfüllen zu können, stehen die Themen Automatisierung und Digitalisierung von Geschäftsprozessen innerhalb der Gesellschaft und gemeinsam mit den Vertriebspartnern im Fokus. Die digitalen Aktivitäten der sächsischen Sparkassen werden aktiv begleitet und unterstützt. Insbesondere soll die Integration verschiedener Analyse- und Beratungsanwendungen innerhalb der Sparkassen-IT-Landschaft weiter fortgeführt werden. So ist beispielsweise die flächendeckende Etablierung des Sparkassen-Versicherungsmanagers in allen sächsischen Sparkassen und Agenturen für das Geschäftsjahr 2023 vorgesehen. Über diese Wege sollen neben aktuellen Bestandskunden neue digitalaffine Zielgruppen erreicht werden.

Die Schadenentwicklung verlief 2022 besser als ursprünglich prognostiziert. So lag die Bruttoschadenquote des Gesamtgeschäfts mit 61,0 % unter dem prognostizierten Niveau (62,5 %). Analog zu den Vorjahren wurde in der Planung ein Sicherheitszuschlag für Groß- und Ereignisschäden berücksichtigt. Die erwartete Schadenentwicklung für 2023 (62,4 %) liegt über dem Niveau des abgeschlossenen Geschäftsjahrs.

Die Bruttokostenquote des Gesamtgeschäfts lag im Geschäftsjahr 2022 leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Für das kommende Jahr ist von einem Anstieg auszugehen.

Als Resultante aus Schaden- und Kostenentwicklung wird für 2023 ein moderater Anstieg der Combined Ratio erwartet.

Bezogen sowohl auf die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen (Ist 2022: 1,5 %) als auch auf die Nettoverzinsung (Ist 2022: 1,6 %) ist 2023 von einem Anstieg auszugehen (1,8 % bzw. 1,8 %).

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG berücksichtigt in der Kapitalanlagestrategie Aspekte in Bezug auf Umwelt, Soziales und einer guten Unternehmensführung (ESG). In diesem Zusammenhang ist das Unternehmen bereits im September 2019 der globalen Investoreninitiative „Principles for Responsible Investment“ (PRI) beigetreten, die in Partnerschaft mit der Finanzinitiative des UN-Umweltprogramms UNEP und dem United Nations Global Compact ins Leben gerufen wurde. Damit verpflichtet sich das Unternehmen zu Prinzipien für verantwortliches Investieren. Im Kapitalanlagenprozess und bei Investmententscheidungen finden Ausschluss- und unternehmenseigene ESG-Kriterien Anwendung. Diese orientieren sich an den United Nations Global Compact und umfassen z.B. den Schutz internationaler Menschen- und Arbeitsrechte (Ausschluss von z.B. Kinderarbeit) sowie den Ausschluss von Produzenten von geächteten Waffen und Waffensystemen.

Darüber hinaus nimmt die Sparkassen-Versicherung Sachsen ihre Verantwortung als Investor wahr, um auch die Unternehmen, in die das Unternehmen investiert, dazu zu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Das Unternehmen übt im Rahmen einer Active Ownership (aktive Eigentümerschaft) durch Engagement und Ausübung der Stimmrechte aktiv Einfluss auf die strategischen Nachhaltigkeitsentscheidungen der Unternehmen aus. Die Umsetzung von Engagement-Aktivitäten erfolgt in der Gruppe der öffentlichen Versicherer. Um die Rolle als aktive Investoren mit dem Ziel nachhaltiger Unternehmensentscheidungen konsequent auszuüben und ihre Wirkung zu stärken, arbeitet die Gruppe der öffentlichen Versicherer mit der Deka Investment GmbH als strategischem Partner zusammen. Die Deka Investment GmbH verfolgt in ihrem Engagementprozess mehrere Eskalationsstufen. Grundlage bilden die aktive Ausübung von Stimmrechten an Hauptversammlungen, Investorengespräche, Governancegespräche mit dem Aufsichtsrat bis hin zu Redebeiträgen bei Hauptversammlungen. Im Rahmen eines vierteljährlichen Reportings teilt die Deka Investment GmbH alle Abstimmungsaktivitäten,

sowie eine detaillierte Darstellung der Stimmrechtsausübung mit.

Neben der internen Nachhaltigkeitsstrategie werden die gesetzlichen Anforderungen aus der Taxonomie- und Offenlegungs-Verordnung erfüllt.

Für das Jahr 2023 wird mit einem Jahresergebnis in Höhe von rund 6 Mio. EUR gerechnet (Ist 2022: 5,6 Mio. EUR).

Auf Basis der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) erwartet das Unternehmen, dass die Solvabilitätsanforderungen auch im Jahr 2023 übererfüllt werden.

Die zukünftige Entwicklung in Europa sowie weltweit und deren gesamtwirtschaftliche Auswirkungen werden auch im Jahr 2023 durch den anhaltenden Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und die Inflationsentwicklung beeinflusst. Die Unsicherheit in den Bereichen Rohstoffe, Energie, Nahrungsmittel, Lieferketten sowie eine geringere Wachstumsdynamik des Bruttoinlandsprodukts (BIP) führen insgesamt zu einer herausfordernden Gesamtlage. Besonders im Blickpunkt stehen dabei vor allem höhere Schwankungen an den Kapitalmärkten, steigende Insolvenzrisiken im Bereich Gewerbe/Industrie, rechtliche Anforderungen und IT-Sicherheit.

Die Inflationsentwicklung kann erhöhend auf die Entwicklung der Schadenhöhen (z. B. in Form steigender Handwerker- und Reparaturkosten oder höhere Ersatzteilpreise) wirken. Von unmittelbaren negativen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Gesellschaft wird jedoch nicht ausgegangen.

Aus heutiger Einschätzung können alle Verpflichtungen dauerhaft erfüllt werden. Insgesamt ist die Gesamtsituation der Gesellschaft unter Berücksichtigung der weiteren Entwicklung rund um den Krieg in der Ukraine und des unsicheren Inflationsausblickes sowohl aktuell als auch im Ausblick stabil und tragfähig.

Das Geschehen wird fortlaufend beobachtet und Maßnahmen werden abgeleitet, um die langfristige Stabilität des Unternehmens zu gewährleisten.

Diese Aussagen stehen insgesamt unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung nicht von nachteiligen rechtlichen oder steuerlichen Neuregelungen sowie außergewöhnlichen Elementar- und Großschadensereignissen beeinflusst wird.

**Durch
Active Ownership
Einfluss auf
Nachhaltigkeits-
entscheidungen
anderer
Unternehmen**

**Tragfähigkeit
und Stabilität
gesichert**

Erklärung zur Unternehmensführung³

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die Gesellschaft verbindliche Zielgrößen für den Anteil von Frauen in Aufsichtsrat, Vorstand und den ersten beiden Führungsebenen festgelegt.

Für den Aufsichtsrat wurde 2017 für die gesetzlich vorgegebene Umsetzungsfrist bis 30.06.2022 die verbindliche Zielquote von 11 % Anteil Frauen definiert. Für die Wahl in den Aufsichtsrat kommen von Seiten der Aktionäre regelmäßig Vorstandsvorsitzende bzw. Vorstandsmitglieder der Aktionärsunternehmen in Betracht. Für die Wahl der Arbeitnehmervertretung ist die Belegschaft verantwortlich. Nach den im Mai 2022 stattgefundenen Aufsichtsratswahlen liegt der Frauenanteil im Aufsichtsrat der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG zum 30.06.2022 der Zielquote entsprechend bei 11 %.

Für die vom Gesetzgeber geforderte Umsetzungsfrist bis 30.06.2022 hat der Aufsichtsrat 2017 für den Vorstand (konzernübergreifend ohne internationale Töchter) die verbindliche Zielgröße von 33 % Anteil Frauen festgelegt. Mit Vorstandsmitglied Dragica Mischler betrug der Frauenanteil im Vorstand vom 01.06.2017 bis 31.05.2022 der Zielfrauenquote entspre-

chend 33 %. Frau Mischler verließ das Unternehmen zum 31.05.2022. Da das vakante Vorstandsmandat nicht mit einer Frau besetzt wurde, beträgt der Anteil Frauen per Ende 2022 0 %.

Für den Umsetzungszeitraum 01.07.2017 bis 30.06.2022 wurden Zielquoten für den Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene (konzernübergreifend ohne internationale Töchter) definiert. Per 31.12.2022 erreicht die Sparkassen-Versicherung Sachsen mit 44 % in der ersten Führungsebene und 53 % in der zweiten Führungsebene sehr gute Werte. Mit nahezu der Hälfte der Führungskräfte weiblichen sowie männlichen Geschlechts gehört das Unternehmen zu den in der Finanzbranche führenden Unternehmen hinsichtlich gleichberechtigter Teilhabe an Führungspositionen.

Zum 01.07.2022 wurde nunmehr die Festlegung neuer Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat, Vorstand und in den ersten beiden Führungsebenen im Umsetzungszeitraum 01.07.2022 bis 30.06.2027 erforderlich. Die festgesetzten Zielquoten berücksichtigen das Verschlechterungsverbot und orientieren sich an realistisch erreichbaren Werten. Eine Erhöhung des Frauenanteils wird grundsätzlich angestrebt, wenn die Gegebenheiten und die persönliche Eignung es zulassen.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in erster und zweiter Führungsebene erreicht

	Zielfrauenquote bis 30.06.2022 ⁴	Tatsächliche Frauenquote per 30.06.2022 ⁴	Frauenquote Stand 31.12.2022 ⁴	Zielfrauenquote bis 30.06.2027 ⁴
Aufsichtsrat Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG	11 %	11 %	11 %	11 %
Vorstand konzernübergreifend	33 %	0 %	0 %	33 %
Führungsebene 1 konzernübergreifend	35 %	53 %	44 %	50 %
Führungsebene 2 konzernübergreifend	50 %	51 %	53 %	50 %

³ Die Erklärung zur Unternehmensführung unterliegt nicht der Prüfung durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

⁴ Ohne internationale Töchter

Jahresüberschuss und Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
Jahresüberschuss	5.562.972,04
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	46.477,03
Bilanzgewinn	5.609.449,07

Der Hauptversammlung wird folgende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende	1.725.900,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	3.800.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	83.549,07

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		225.000,00			225
2. Beteiligungen		7.736.961,51			1.950
			7.961.961,51		2.175
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		193.318.194,60			191.081
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		18.670.230,72			17.739
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	14.620.296,00				15.559
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.500.000,00				7.506
c) Übrige Ausleihungen	2.000.000,00	20.120.296,00			2.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		5.500.000,00			-
			237.608.721,32		233.885
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			4.356,15		4
				245.575.038,98	236.064
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer			4.446.211,72		3.589
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR - (-)			4.168.160,25		4.983
III. Sonstige Forderungen					
davon an verbundene Unternehmen: EUR 285.212,44 (-)			3.693.570,98		2.327
				12.307.942,95	10.899

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			94.175,68		38
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.686.828,84		1.647
				2.781.004,52	1.685
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			485.139,04		540
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			36.320,20		49
				521.459,24	588
				261.185.445,69	249.236

Passiva

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		6.150.000,00		6.150
II. Kapitalrücklage		13.578.194,68		13.578
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		1.449,74		1
2. Andere Gewinnrücklagen		37.675.240,13		32.375
IV. Bilanzgewinn				
davon Gewinnvortrag: EUR 46.477,03 (266.694,20)		5.609.449,07		7.072
			63.014.333,62	59.177
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	37.332.954,66			31.383
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.330.416,19	33.002.538,47		3.774
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	7.437.409,00			6.859
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.550.458,00	3.886.951,00		3.285
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	170.470.317,65			158.566
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	80.186.721,34	90.283.596,31		71.732
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	626.930,00			716
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	187.179,00	439.751,00		214
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		37.834.385,00		38.365
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	205.514,33			363
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	28.000,00	177.514,33		22
			165.624.736,11	157.224

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.670.137,00		5.553
II. Steuerrückstellungen		1.385.000,00		395
III. Sonstige Rückstellungen		2.104.930,44		2.294
			9.160.067,44	8.242
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.797.790,64	5.258
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		2.736.666,63		2.304
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.318.666,62		13.016
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon aus Steuern: EUR 2.699.458,16 (2.365.820,07)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 2.263.332,07 (1.405.048,71)		5.533.184,63		4.015
			17.588.517,88	19.335
			261.185.445,69	249.236

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und § 341 g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Dresden, den 07. Februar 2023

Verantwortlicher Aktuar
Mirko Wegner

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Gesamtes Versicherungsgeschäft

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	180.275.864,66			167.901
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	59.170.196,78			54.706
		121.105.667,88		113.195
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-5.949.554,54			-1.740
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-556.591,32			-876
		-5.392.963,22		-864
			115.712.704,66	112.331
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-83.530,97	-80
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			247.268,74	194
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	94.363.984,61			85.138
bb) Anteil der Rückversicherer	23.931.724,54			24.926
		70.432.260,07		60.212
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	11.904.149,59			12.582
bb) Anteil der Rückversicherer	8.454.906,22			4.920
		3.449.243,37		7.662
			73.881.503,44	67.874
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			313.109,00	352
b) Sonstige versicherungstechnische Netto- Rückstellungen			-162.750,54	-274
			150.358,46	78
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			380.144,80	482

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		45.637.789,81		44.242
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16.604.539,10		16.647
			29.033.250,71	27.595
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			821.776,07	784
9. Zwischensumme			11.609.408,95	15.633
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			530.217,00	-5.257
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			12.139.625,95	10.376
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen				
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR - (-)	131.167,33			122
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.742.375,95			4.262
c) Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	232.172,38			-
		4.105.715,66		4.384
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		279.689,46		242
3. Technischer Zinsertrag		-40.849,96		-39
			3.785.176,24	4.103
4. Sonstige Erträge		1.079.143,63		1.158
5. Sonstige Aufwendungen		6.830.028,22		5.713
			-5.750.884,59	-4.555
6. Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit			10.173.917,60	9.924
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.603.594,30		3.110
8. Sonstige Steuern				
davon Organschaftumlage: EUR 4.261,05 (5.840,91)		7.351,26		9
			4.610.945,56	3.119
9. Jahresüberschuss			5.562.972,04	6.805
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			46.477,03	267
12. Bilanzgewinn			5.609.449,07	7.072

ANHANG

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Aktiva

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte in zwei Fällen mittels externem Wertgutachten sowie in jeweils einem Fall durch Anwendung der Ertragswertmethode, der Equity-Methode bzw. in Höhe der Anschaffungskosten.

Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sind mit den um Abschreibungen verminderten Anschaffungskosten aktiviert. Ihr Zeitwert wurde mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Wertpapierkursen angesetzt. Die im Anlagevermögen befindlichen Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip und unter Berücksichtigung der Dauerhaftigkeit etwaiger Wertminderungen bewertet.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen und verbrieft Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den um Abschreibungen verminderten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Zeitwerte wurden durch die Barwertmethode auf Basis der Zinsstrukturkurve und gegebenenfalls um bonitätsabhängige Spreads angepasst.

Eine im Bestand befindliche Zero-Namensschuldverschreibung wurde mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert. Der Zeitwert wurde durch die Barwertmethode auf Basis der Zinsstrukturkurve bestimmt und um bonitätsabhängige Spreads angepasst.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zu Anschaffungskosten aktiviert.

Kapitalanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei allen Rentenpapieren wurden Agio- und Disagioerträge durch Amortisationen mit der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt.

Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs-

geschäft an Versicherungsnehmer pauschal wertberichtigt. Dem durch die Inflation erhöhten Zahlungsausfallrisiko wurde dabei durch einen Sicherheitszuschlag Rechnung getragen.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu den Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgte planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Sonstige Aktivposten werden, sofern keine pauschale Wertberichtigung vorgenommen wurde, mit den Nominalwerten angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt. Für Einmalbeitragsprodukte in der Sparte Beistandsleistung fanden die Regelungen des BMF-Erlasses auf der Ebene einzelner Zeichnungsjahre Anwendung.

Die Beitrags-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden gemeldeten Schaden entsprechend der Sachlage laut Schadenmeldung geschätzt und mit fortschreitender Schadenermittlung jeweils den neuesten Erkenntnissen angepasst. Für Spätschäden wurde nach aktuariellen Methoden eine angemessene Rückstellung gebildet. Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wird durch Rückstellungen Rechnung getragen, die seit dem Jahr 2018 mit dem Paid-to-Paid-Verfahren ermittelt werden.

Die Deckungsrückstellung für Rentenverpflichtungen wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Dabei fanden die Ausscheideordnung „DAV 2006 HUR“ und ein für

alle Rentenverpflichtungen einheitlicher Rechnungszins von 0,25 % Anwendung.

Der in der Rentendeckungsrückstellung enthaltene technische Zinsertrag umfasst die Zinszuführung zur Rentendeckungsrückstellung und wurde gemäß § 38 RechVersV dem versicherungstechnischen Bereich zugeordnet.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurde nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 und § 30 Abs. 1 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Für in Rückdeckung übernommene Versicherungen von Terrorrisiken wurde nach § 30 Abs. 2a RechVersV eine Terrorrisikenrückstellung gebildet.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

In der Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder der Verminderung des technischen Risikos wurde eine Stornorückstellung gebildet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Bei Pensionsrückstellungen erfolgte die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen nach § 253 Abs. 1 und 2 HGB mit dem Teilwertverfahren und der Deferred Compensation mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G und einem Zinssatz von 1,78 %. Bei gehaltsabhängigen Pensionszusagen wurde eine erwartete Gehaltssteigerung von 2,20 % sowie eine Rentendynamik von 2,20 % zugrunde gelegt. Der Ansatz einer Fluktuationsrate war aufgrund der Besonderheiten in der Struktur der Pensionsverpflichtungen nicht relevant. Der Gesetzgeber hat für die Berechnung der Rückstellungen von Altersversorgungsverpflichtungen den Durchschnittszeitraum, der für die Höhe des Rechnungszinses maßgebend ist, von 7 auf 10 Jahre verlängert. Seit 2016 ist die Pensionsrückstellung auf Basis des 10-Jahres-Durchschnittszinses maßgebend. Der Unterschieds-

betrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des 10-jährigen und des 7-jährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich auf 206 TEUR.

Die Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen wurde unter Verwendung der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G auf der Grundlage des IDW – RS HFA 3 für geregelte Fälle mit einem Zinssatz von 0,43 % und für unregelte Fälle von 0,52 % sowie einem Entgeltrend von 2,00 % gebildet. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen des Bestandes von zwei Jahren wurde berücksichtigt. Die Altersteilzeitrückstellung wurde mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die entsprechenden Wertpapiere wurden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Bewertung des Verpflichtungsumfangs für Dienstjubiläen wurde im Rahmen des § 253 Abs. 1 und 2 HGB mit dem Barwertverfahren unter Verwendung der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G und einem Zinssatz von 1,44 % vorgenommen. Es wurde eine Fluktuation von 5,20 %, eine erwartete Gehaltssteigerung von 2,00 % und eine Regelaltersgrenze von 67 Jahren zugrunde gelegt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag gebildet und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde periodengerecht, sofern noch keine Abrechnungen vorlagen auf der Grundlage von Schätzungen, bilanziert.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Unterschieden zwischen handelsrechtlicher und steuerlicher Bewertung der Schaden- und Pensionsrückstellungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied im „Verein Verkehrsofferhilfe e.V.“ und im Verein „Deutsches Büro Grüne Karte e.V.“. Daraus resultiert die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Haftung bemisst sich nach dem Anteil an der Beitragseinnahme, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung jeweils im Geschäftsjahr erzielen.

Als Mitglied des Solidaritätspools und des Naturkatastrophen-Schadenpools der öffentlichen Versicherer zur Deckung

von Terrorismusschäden bzw. Extremschäden aus Naturgefahren haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Es bestehen Verpflichtungen aus nicht eingezahltem Stammkapital gegenüber Unternehmen in Höhe von 122 TEUR.

Aus indirekten Anlagen in Private Equity- und Infrastrukturinvestments sowie Immobiliensondervermögen bestanden zum Bilanzstichtag Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.755 TEUR.

Entwicklung der Aktivposten A I bis II im Geschäftsjahr 2022

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	225	–	–	–	–	–	225
2. Beteiligungen	1.950	5.787	–	–	–	–	7.737
3. Summe A I.	2.175	5.787	–	–	–	–	7.962
A II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	191.081	2.313	–	76	–	–	193.318
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.739	2.947	–	2.016	–	–	18.670
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	15.559	74	–	1.012	–	–	14.620
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.506	–	–	4.006	–	–	3.500
c) Übrige Ausleihungen	2.000	–	–	–	–	–	2.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	5.500	–	–	–	–	5.500
5. Summe A II.	233.885	10.833	–	7.110	–	–	237.609
Insgesamt	236.060	16.621	–	7.110	–	–	245.571

Angaben zur Bilanz

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
SPN Beteiligungsgesellschaft mbH, Dresden	100	2021	225.000	0

Beteiligungen	Anteil %
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	0,39
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf und Berlin	2,50
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf	0,50
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	0,06

Zeitwert der Kapitalanlagen

	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR	Bewertungsdifferenz TEUR
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	225	225	–
2. Beteiligungen	7.737	11.924	4.187
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	193.318	181.759	-11.559
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.670	16.557	-2.113
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	14.620	12.913	-1.708
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.500	3.455	-45
c) Übrige Ausleihungen	2.000	2.238	238
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.500	5.500	–
Insgesamt	245.571	234.571	-11.000

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen betrug 234.571 TEUR. Es bestanden saldierte stille Lasten in Höhe von 11.000 TEUR.

In diesen saldierten stillen Lasten waren stille Reserven in Höhe von 10.962 TEUR enthalten. Sie betrafen im Wesentlichen alternative Investments bzw. Immobilienfonds (6.314 TEUR) sowie Beteiligungen (4.187 TEUR).

Zudem bestanden stille Lasten aufgrund nicht vorgenommener Abschreibungen in Höhe von 21.962 TEUR. Sie bestanden bei verzinslichen Wertpapieren im Direktbestand (4.088 TEUR) sowie im Masterfonds (17.873 TEUR). Die stillen Lasten resultierten vor allem aus der von der EZB eingeleiteten Zinswende im Jahr 2022 und betrafen folgende Bilanzpositionen:

	Buchwert TEUR	Nicht vorgenommene Abschreibungen TEUR
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	171.320	17.873
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.673	2.289
Sonstige Ausleihungen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen)	13.388	1.800
Insgesamt	200.382	21.962

Bei den verzinslichen Wertpapieren sowohl im Direktbestand als auch im Spezialfonds wird aufgrund der Bonität der Schuldner von einer Bedienung des Nominalwerts bei Fälligkeit ausgegangen.

70 % der Kapitalanlagen waren in einem Masterfonds angelegt, der aus einem Renten- und einem Aktiensegment besteht. Der Masterfonds wies saldierte Reserven in Höhe von 17.873 TEUR aus. Im Rentensegment bestanden Lasten in Höhe von 21.914 TEUR, das Aktiensegment verfügte über Reserven in Höhe von 4.041 TEUR. Im Geschäftsjahr wurde der Masterfonds in Höhe der ausgeschütteten Erträge um insgesamt 1.423 TEUR aufgestockt.

Kategorie	Buchwert TEUR	Reserven/Lasten TEUR	Ausschüttung TEUR
Rentensegment	127.926	-21.914	907
Aktiensegment	43.394	4.041	516
Insgesamt	171.320	-17.873	1.423

Nicht zum Zeitwert bilanzierte strukturierte Produkte

Bilanzposition	Struktur	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR
A.II.2	Unternehmensanleihe mit Kündigungsrecht	5.656	4.920
A.II.3a	Kapitalmarktfloater mit Kündigungsrecht	5.000	4.879
	Floater mit Kündigungsrecht	2.000	1.539
A.II.3b	Floater mit Kündigungsrecht	1.000	931
Insgesamt		13.656	12.269

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 6.150 TEUR. Es ist eingeteilt in 12.030 auf den Namen lautende Stückaktien. Diese sind in voller Höhe eingezahlt. Das Aktienkapital hält mit 100 % die S.V. Holding AG, Dresden. Die Mitteilung nach § 20 AktG ist der Gesellschaft ordnungsgemäß zugegangen.

Andere Gewinnrücklagen

	TEUR
Bilanzwert Vorjahr	32.375
Einstellung aus dem Bilanzgewinn Vorjahr	5.300
Bilanzwert Geschäftsjahr	37.675

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2022 erzielten Bilanzgewinn in Höhe von 5.609 TEUR wie folgt zu verwenden:

	TEUR
Ausschüttung einer Dividende	1.726
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	3.800
Vortrag auf neue Rechnung	83

Rückstellungen für Altersteilzeit

	TEUR
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	70
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	70
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	248
Gebildete Rückstellungen für Altersteilzeit	178

Eine Verrechnung der Aufwendungen und Erträge wurde aufgrund Geringfügigkeit nicht vorgenommen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen mit 1.153 TEUR, für Lieferungen und Leistungen mit 243 TEUR und Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen mit 178 TEUR.

Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren existieren nicht.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gesamtgeschäft

	2022 EUR	2021 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	180.275.864,66	167.901.063,42
Verdiente Bruttobeiträge	174.326.310,12	166.161.391,11
Verdiente Nettobeiträge	115.712.704,66	112.331.369,22
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	106.268.134,20	97.720.535,38
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	45.637.789,81	44.241.951,40
Rückversicherungssaldo	-9.622.435,60	-7.336.752,96
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	12.139.625,95	10.375.961,55
Versicherungstechnische Bruttorekstellungen	253.907.510,64	236.250.835,05
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	170.470.317,65	158.566.168,06
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	37.834.385,00	38.364.602,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	765.017	735.926

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 16.758 TEUR auf Abschlussaufwendungen und 28.880 TEUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Die Abwicklungsgewinne brutto betragen 9,4 (Vj. 6,4) % der verdienten Bruttobeiträge, die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen 9,7 (Vj. 8,6) % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend in den Versicherungszweigen Unfall, Kraftfahrt-Haftpflicht, Haftpflicht und Verbundene Wohngebäude ergeben.

Gesamtes selbst abgeschlossenes Geschäft

	2022 EUR	2021 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	163.181.502,28	150.961.427,96
Verdiente Bruttobeiträge	162.285.857,32	150.272.817,77
Verdiente Nettobeiträge	103.672.251,86	96.442.795,88
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	100.534.679,95	91.314.315,18
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	40.068.337,99	36.785.789,25
Rückversicherungssaldo	-9.622.435,60	-7.336.752,96
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	11.720.325,88	8.536.732,97
Versicherungstechnische Bruttorekstellungen	227.785.119,75	215.784.941,16
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	167.106.450,66	155.611.359,49
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	36.297.508,00	37.021.254,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	765.017	735.926

Kraftfahrzeug-Haftpflicht

	2022 EUR	2021 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	37.182.520,93	36.253.382,52
Verdiente Bruttobeiträge	37.187.070,88	36.328.545,79
Verdiente Nettobeiträge	24.239.399,48	23.751.814,54
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	30.194.533,17	30.502.474,52
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.858.071,33	5.540.148,98
Rückversicherungssaldo	-1.862.600,22	-588.033,67
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-803.106,18	-2.345.634,06
Versicherungstechnische Bruttorekstellungen	79.173.845,32	80.516.636,20
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	69.071.637,15	70.246.969,08
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	9.588.000,00	9.662.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	113.701	110.376

Sonstige Kraftfahrt

	2022 EUR	2021 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	29.118.325,56	27.732.424,35
Verdiente Bruttobeiträge	29.115.160,79	27.727.593,09
Verdiente Nettobeiträge	19.824.009,81	18.896.611,52
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	25.854.860,85	22.526.855,82
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.628.596,63	5.085.047,42
Rückversicherungssaldo	26.542,82	-199.386,79
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-1.439.502,40	-1.099.206,38
Versicherungstechnische Bruttorestellungen	14.862.054,02	14.542.170,51
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	7.193.000,00	6.054.141,88
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	16.208.000,00	8.138.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	90.836	88.504

Verbundene Wohngebäude

	2022 EUR	2021 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	28.060.005,09	23.779.050,71
Verdiente Bruttobeiträge	27.620.503,62	23.392.836,62
Verdiente Nettobeiträge	17.728.069,08	14.875.617,46
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	18.901.747,45	14.075.567,21
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.255.293,46	6.444.173,53
Rückversicherungssaldo	-232.323,77	-2.330.231,32
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-593.967,29	-938.196,50
Versicherungstechnische Bruttorestellungen	29.847.967,29	23.351.445,70
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	15.240.459,65	10.537.448,25
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	9.517.000,00	8.173.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	48.126	44.543

Unfall

	2022 EUR	2021 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	17.722.408,02	17.385.276,07
Verdiente Bruttobeiträge	17.772.910,43	17.308.951,73
Verdiente Nettobeiträge	11.415.125,18	11.074.951,56
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	7.837.458,48	7.324.371,58
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.957.153,12	6.022.920,60
Rückversicherungssaldo	429.758,88	32.540,18
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	4.130.642,37	3.689.649,92
Versicherungstechnische Bruttorekstellungen	51.067.937,95	48.406.024,05
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	42.060.021,99	39.876.605,68
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	–	–
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	87.095	88.380

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

	2022 EUR	2021 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	17.094.362,38	16.939.635,46
Verdiente Bruttobeiträge	12.040.452,80	15.888.573,34
Verdiente Nettobeiträge	12.040.452,80	15.888.573,34
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	5.733.454,25	6.406.220,20
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.569.451,82	7.456.162,15
Rückversicherungssaldo	–	–
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	419.300,07	1.839.228,58
Versicherungstechnische Bruttorekstellungen	26.122.390,89	20.465.893,89
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.363.866,99	2.954.808,57
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.536.877,00	1.343.348,00

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2022 TEUR	2021 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	23.859	20.743
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	157	1.109
3. Löhne und Gehälter	8.938	8.431
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.648	1.544
5. Aufwendungen für Altersversorgung	101	148
6. Aufwendungen insgesamt	34.704	31.975

Sonstige Angaben

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, ein Unternehmen der Gruppe der öffentlichen Versicherer mit Sitz in Dresden, ist im Handelsregister beim Registergericht Dresden unter der Nummer HRB 7876 registriert.

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 153 Innendienst-Mitarbeiter angestellt.

Der Vorstand hat seine Bezüge in Höhe von 1.448 TEUR von der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden, erhalten. Es erfolgte eine Dienstleistungsverrechnung.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 79 TEUR.

Aufsichtsrat und Vorstand sind auf Seite 7 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Dresden, einbezogen. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Für das Geschäftsjahr wurden vom Abschlussprüfer 137 TEUR für Abschlussprüfungsleistungen berechnet.

Dresden, den 28. April 2023

Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung AG

Gerhard Müller Josef Kreiterling Dr. Mirko Mehnert

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

An die Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotene Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen

Für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen

Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft.

Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen sowie den sonstigen Ausleihungen. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen bei den vorstehend genannten Kapitalanlagen nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. in falscher Höhe vorgenommen werden. Insofern betrachten wir die Bestimmung voraussichtlicher Wertminderungen bei diesen wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den implementierten Prozessen zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen und des Umfangs der Wertminderung befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie methodisch zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und deren Umfang geeignet sind und systematisch angewandt werden. Um weitergehende Einschätzungen zur Werthaltigkeit zu erhalten, haben wir mit dem Sachverhalt betraute Personen zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen befragt.

Bei Anteilen an Investmentvermögen haben wir ebenfalls im Rahmen einer Stichprobe untersucht, ob die von der Gesellschaft definierten Aufgreifkriterien im Einklang mit den berufsständigen Vorgaben des IDW stehen, korrekt angewandt wurden und die gegebenenfalls erforderlichen Abschreibungen in zutreffender Höhe erfolgt sind. Soweit es sich bei den Anteilen an Investmentvermögen um Spezialfonds handelt, die zum Bilanzstichtag stille Lasten aufwiesen, haben wir uns im Rahmen einer risikoorientierten Stichprobe davon überzeugt, dass die erforderliche Durchschau auf Einzeltitelebene und Einschätzung zur Dauerhaftigkeit und Umfang möglicher Wertminderungen sachgerecht vorgenommen wurde.

Bei festverzinslichen Kapitalanlagen mit stillen Lasten, insbesondere bei Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis von der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Hierzu haben wir beurteilt, ob in diesen Fällen die uns vorgelegten Einschätzungen und Analysen der gesetzlichen Vertreter zum Ausfallrisiko sachgerecht sind.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst unter anderem die Teilrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorgaben des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen der Gesellschaft aus ähnlichen Schadenfällen.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für unbekanntete Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines statistischen Verfahrens, für das Annahmen in Bezug auf die voraussichtliche Anzahl nachgemeldeter Schäden sowie des voraussichtlich aufzuwendenden durchschnittlichen Entschädigungsbetrages zugrunde gelegt werden. Die Berechnungsmethode basiert auf einem vergangenheitsbezogenen Beobachtungszeitraum von zehn Jahren.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht berücksichtigt werden. Zudem machen die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einen signifikanten Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Dabei haben wir für die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle anhand der Bearbeitung einzelner Schadenfälle untersucht, ob der Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zu der Bewertung in der Bilanz angemessen ausgestaltet ist, und die wesentlichen in diesem Prozess implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung und Wirksamkeit getestet.

Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden.

Für die unter den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesenen Rentendeckungsrückstellungen haben wir durch eigene Nachberechnungen geprüft, dass diese unter Beachtung der handels- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben rechnerisch richtig ermittelt wurden.

Zur Prüfung der Bewertung der Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle haben wir den in die Berechnung einbezogenen Datenbestand untersucht, die Angemessenheit der erwarteten zukünftigen Schadenanzahlen analysiert sowie rechnerisch nachvollzogen und das Verfahren zur Festlegung der Schätzwerte der erwarteten Entschädigungshöhen untersucht.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt haben wir für die geschäftsbestimmenden Versicherungszweige bzw. -arten auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Rückstellungen verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Rückstellung beurteilt. Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt sowie für einzelne Versicherungszweige im Zeitablauf zu plausibilisieren.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerkes erlangt haben, insbesondere

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts (Porträt, Bericht des Aufsichtsrats, Weitere Informationen)

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in

allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317

HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutsche Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

München, den 2. Mai 2023

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. August 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Thomas Kagermeier.

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kagermeier
Wirtschaftsprüfer

Karsak
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft ständig überwacht und sich über deren Lage und Entwicklung durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands unterrichten lassen.

Gegenstand der regelmäßigen Erörterungen waren neben der Geschäftsentwicklung, die Risikosituation insbesondere auch mit Blick auf die Zins- und Inflationsentwicklungen, der ORSA-Prozess, der Bericht der Internen Revision sowie die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2023–2027. Die Beschlussfassungen bezogen sich im Nachgang der Neuwahl des Aufsichtsrates auf die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und des Stellvertreters sowie die Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrates. Beschlossen wurde auch die Neu- bzw. Wiederbestellungen der Mitglieder des Vorstands sowie Vergütungsthemen des Vorstands, die Bestellung des Verantwortlichen Aktuars sowie die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen. Ebenfalls beschlossen wurde die Erhöhung der Beteiligung an der Deutsche Rückversicherung AG.

Der Aufsichtsrat hat eine Selbstevaluierung zur Erfüllung der Fit & Proper-Anforderungen an die Vielfalt der Qualifikationen im Aufsichtsrat vorgenommen und sich mit den Vergütungssystemen der Sparkassen-Versicherung Sachsen befasst.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern, den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung in Übereinstimmung befunden worden. Der Aufsichtsrat hat

von dem Prüfungsbericht, aufgrund dessen der Abschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, Kenntnis genommen und diesen in Gegenwart des Abschlussprüfers in der Aufsichtsratssitzung am 10. Mai 2023 erörtert. Einwendungen haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er ist mit dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Jahresabschluss ist hiermit festgestellt.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG vorgelegen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die Ernst & Young GmbH hat diesen Bericht ebenfalls geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat zu dem Ergebnis der Prüfung der Ernst & Young GmbH keine Anmerkungen und erhebt keine Einwendungen gegen die im Lagebericht des Vorstands enthaltene Schlusserklärung.

Dresden, den 10. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Joachim Hoof
Vorsitzender

Prof. Dr. Frank Walthes
stv. Vorsitzender

Christof Ebert

Ralph Eisenhauer

René Iltzsche

Heike Mrha

Marko Mühlbauer

Roland Oppermann

Rainer Schikatzki

WEITERE INFORMATIONEN

Sparkassenbeirat der S.V. Holding AG

Martina Birner	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Vogtland
Oliver Fern	Regionalvorstand der Landesbank Baden-Württemberg Region Ost
Ulrich Franzen	Mitglied des Vorstands der Ostsächsischen Sparkasse Dresden
Grit Fugmann	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien (ab 01.04.2022)
Thomas Gogolla	Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Döbeln
Dirk Helbig	stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Mittelsachsen
Frank Hensel	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien (bis 31.03.2022)
Daniel Höhn	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Meißen
Gerald Iltgen	Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Bautzen
Olaf Klose	Mitglied des Vorstands der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
Stefan Müller	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Muldentäl
Josef Salzhuber	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Zwickau
Heike Smolinski	Mitglied des Vorstands der Erzgebirgssparkasse (bis 30.06.2022)
Torsten Wetzel	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Chemnitz
Manuela Willimowski	Mitglied des Vorstands der Erzgebirgssparkasse (ab 01.07.2022)
Wolfgang Zender	Verbandsgeschäftsführer des Ostdeutschen Sparkassenverbandes

Kommunalbeirat der S.V. Holding AG

Matthias Damm	Landrat des Landkreises Mittelsachsen
Kai Emanuel	Landrat des Landkreises Nordsachsen
Michael Harig	Landrat des Landkreises Bautzen Vorsitzender des Verbandsvorstands des OSV
Dirk Hilbert	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
Burkhard Jung	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Bernd Lange	Landrat des Landkreises Görlitz
Thomas Rechentín	Amtschef des Sächsischen Staatsministerium des Innern (bis 30.06.2022)
Mike Ruckh	Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz (bis 31.03.2022)
Sven Schulze	Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz
Frank Vogel	Landrat des Erzgebirgskreises Präsident des Sächsischen Landkreistages e. V.
Bert Wendsche	Oberbürgermeister der Stadt Radebeul Präsident des Sächsischen Städte- und Gemeindetages e.V.

Vertriebsregionen

Vertriebsregion Ost

An der Flutrinne 12
01139 Dresden
Tel. 0351 4235-875
Fax 0351 4235-9875
E-Mail vro@sv-sachsen.de

Vertriebsregion Nord

Emil-Fuchs-Straße 4
04105 Leipzig
Tel. 0351 4235-876
Fax 0351 4235-9876
E-Mail vrn@sv-sachsen.de

Vertriebsregion Süd

Uferstraße 48
09126 Chemnitz
Tel. 0351 4235-877
Fax 0351 4235-9877
E-Mail vrs@sv-sachsen.de

SV pojišťovna a.s., Prag

BB Centrum budova BETA
Vyskočilova 1481/4
140 00 Praha 4 – Michle
Tel. +420 221 585 111
E-Mail: info@svpojistovna.cz

Gruppe öffentlicher Versicherer

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe

Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Öffentliche Versicherung Braunschweig

Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig

Öffentliche Versicherungen Oldenburg

Oldenburgische Landesbrandkasse, Oldenburg

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg

ÖSA – Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, Aurich

Provinzial Konzern

Provinzial Holding AG, Münster

Provinzial Versicherung AG, Düsseldorf

Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel

Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg

Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel

Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf

andsafe AG, Münster

ProTect Versicherung AG, Düsseldorf

Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf

OCC Assekurateur GmbH, Lübeck

Sparkassen-Versicherung Sachsen

S.V. Holding AG, Dresden

Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden

Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden

SV pojišťovna a.s.

SV Sparkassenversicherung

SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart

SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart

SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

SV Sparkassenversicherung Pensionsfonds AG, Stuttgart

SV Informatik GmbH, Mannheim

VKB - Konzern Versicherungskammer Bayern

Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München

Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München

Bayerische Landesbrandversicherung AG, München

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, München

SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin und Potsdam

BavariaDirekt Versicherung AG, Berlin

VGH Versicherungen

Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover

Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover

Provinzial Krankenversicherung Hannover AG, Hannover

Provinzial Pensionskasse Hannover AG, Hannover

ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta

ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta

Gemeinsame Versicherungs- und Dienstleistungsunternehmen

Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München

Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, München

Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken

Union Reiseversicherung AG, München

Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

idf innovations- und digitalisierungsfabrik GmbH, Berlin

Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e. V. (IFS), Kiel

IFS Umwelt und Sicherheit GmbH, Kiel

ivv - Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH, Hannover

ÖBAV Servicegesellschaft für betriebliche Altersversorgung öffentlicher Versicherer mbH, Düsseldorf

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf

D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH, Düsseldorf

Deutsche Assistance Versicherung AG, Düsseldorf

Deutsche Assistance Service GmbH, Düsseldorf

Deutsche Assistance Telematik GmbH, Magdeburg

CyCo Cyber Competence Center GmbH, Hannover

S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG, Halle

Reha Assist Deutschland GmbH, Arnberg

OEV Online Dienste GmbH, Düsseldorf

S-PensionsManagement GmbH, Köln

Sparkassen Pensionsfonds AG, Köln

Sparkassen Pensionskasse AG, Köln

Heubeck AG, Köln

SV Informatik GmbH, Mannheim

Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf

VöV Rückversicherung KöR, Düsseldorf